Gebethbüchlein auff alle Tage in der Wochen/

Wie sich der Mensch sol seines Ambtes/ Standes vnd Wandels/ darein jhn Gott verordnet hat/ stets verinnern/ vnd wie er seinen Anfang/ Mittel vnd Ende in alle seinem Thun/ sol GOtt befehlen/ und stets mit GOtt alle seine Wercke würcken/ gleich wie der Ast des Baumes mit der Krafft der Wurtzel seine Zweige gebähret/ vnd darauff seine Früchte träget. Vnd wie er in allen Anfängen sol zu seinem Würcken aus GOttes Brünlein Krafft schöpffen/ vnd seinem Schöpffer für alle Wolthat dancken.

Neben Hertzlicher Betrachtung des Leidens/ Todtes vnd Aufferstehung JEsu Christi/

Wie der Mensch sol stets seiner Sehlen Hunger vnd Begierde durch Christi Todt in seiner Aufferstehung in GOtt führen/ und zur newen Wiedergeburt dringen/ auff daß er im Geist vnd in der Warheit bete/ vnd der Geist Christi in vnd mit jhm bete/ vnd jhn vor GOtt vertrete.

Gestellet auff Bitte vnd Begehren seiner lieben vnd guten Freunde/ jhnen zu täglicher Vbung des wahren Christenthumbs in jhrem Hertz- vnd Hauß Kirchlein/

Durch Jacob Böhmen von Alt Seydenburg.

Im Jahr Christi 1624.

darinnen keine würckliche Krafft ist. Dañ nichts gefället GOtt/ohne was Er selber mit einem Dinge würcket vnd thut.

III. Dann GOtt klaget im Propheten vber solch äusserlich Mundgebethe ohne Krafft/ da Er spricht: Mit jhren Lippen nahen sie sich zu Mir/ aber jhr Hertz ist ferne von Mir/ Es. 29/ 13. Item sagt CHristus: nicht alle/ die da sagen: HErr HERR/ sollen ins Himmelreich komen/ sondern die da thun den Willen meines Vaters im Himel/ Matth. 7/ 21. Vnd sprach ferner am andern Orte: Ohne Mich könnet jhr nichts thun/ Joh. 15/ 5. Er ist allein die lebendige Quälle/ vnd der Gnaden thron/ mit vnd durch welchen wir können mit dem Gebethe vor vnd in GOtt eindringen.

IV. Wol-

IV. Wollen wir recht bethen/ so sollen wir vns 1. anschawen/vnd wol betrachten/ob sich vnser Hertz auch habe in eine andere Creatur gebildet? Vnd ob auch solche Begierde/als daß wir begehren von GOtt zu erlangen/ recht sey? Ob auch vnsere Begierde/ die wir zu GOtt im Gebethe führen/ wider den Nutz vnd die Liebe des Nechsten sey? Ob wir auch dariñen zeitliche Dinge suchen/vnsern Nechsten damit zuverkürtzen/ vnnd das Seine an vns zu ziehen? Ob wir ein allgemeine Liebe vnd Einträchtigkeit darmit begehren? Oder ob wir mit solchem Beten nur vnsern eigen Nutzen suchen?

V. Zum 2. sollen wir vns wohl betrachten/ob wir auch in vnserm Gebete etwas mehr vnd höher begehren vnd lieben/ als die Barmhertzigkeit GOttes? Ob wir auch das jenige/was wir von Zeitlichen Dingen begehren/

einig allein von Göttlicher Hand vnd Mitwürckung begehren? Oder ob wirs wollen durch vnsere Kunst/ List vnd Witz an vns ziehen/vnd nur also GOtt vmb Verläubniß darumb bitten? Ob wir vns auff vns selber verlassen? Oder ob wirs wollen durch Göttliche Mitwürckung erlangẽ/daß wir hernach mit frölichem Hertzen sagen mögen: Das hat mir GOtt bescheret durch seine Väterliche Fürsorge: Ich bin nur die Hand vnd das Werckzeug gewesen? Oder ob wir wollen sagen: Das habe ich durch meine Kunst vnnd Verstand zuwegen gebracht?

VI. Zum 3. sollen wir bedencken/ was wir mit deme thun wollen / das wir von GOtt bitten vnnd begehren? Ob wir dardurch der Welt Ehre vnd Hohheit allein begehren zu Zeitlicher Wollust? Oder ob wir dasselbe / was

vns

vns GOtt durch vnser Gebet zuwirfft mit seinem Segen/auch wollen zu seinen Ehren/ vnnd zur Liebe des Nechsten anlegen/vnd Jhm wieder geben? Vnd ob wir vns auch einig allein damit für Arbeiter vñ Diener in seinem Weinberge halten/von denen GOtt von seiner Haben Rechenschafft fordern werde/ wie wir darinnen sind trewe gewesen.

VII. Zum 4. sollen wir betrachten/ daß wir in dieser Welt nichts eigenes haben/vnd daß wir selber nicht eigen sind/ sondern nur eine kleine zeit allhier in dieser Welt Arbeiter/ vnnd darzu frembde Gäste/ nur Ambtleute vnsers GOttes vber seine Geschöpffe vnnd Creaturen : Daß wir das jenige/was wir würcken vñ thun/ nicht allein vns thun/ sondern GOtt vnnd vnserm Nechsten. Vnd daß wir allesambt in CHristo vnserm Heyl/ nur

Einer sind / der ist Er selber in vns allen. Vnd das wir deßwegen sollen eine gemeine Liebe vnter einander haben / vnd vns begehren hertzlich zu lieben / wie vns GOtt in Christo vnserm Heylande geliebet hat. Vnd daß wir wollen hertzlich gerne die Gaben / die vns GOtt durch vnser Gebet giebt / es seyn Himmlische oder Irdische / vnsern MitGliedern mittetheilen / vnd vns halten / wie der Baum in seinen Aesten / oder wie die Erde mit ihren Früchten thut / welche sich willig allen ihren Früchten einergibet / vnd sie alle liebet vnd träget.

VIII. Zum 5. sollen wir betrachten / daß wir aus vnsern eigenen kräfften vor GOtt nicht recht bethen können / wie CHristus saget: Ohne mich könnet ihr nichts thun. Vnd auch S. Paulus saget: Wir wissen nicht was wir beten / wie sichs vor Gott gezie-

geziemet/sondern der Heil. Geist vertrit vns selber mächtig mit vnaußsprechlichen Seufftzen für GOtt/ wie es jhm gefället / Rom. 8/ 26.

IX. Derowegen so wir wollen zu GOtt vnserm Himlischen Vater bethen/ so sollen wir Jhn im Nahmen seines lieben Sohns JEsu CHristi/ vmb die Erleuchtung seines H. Geistes anrufē/daß Er vns wolle vnsere Sünden vmb seines bittern Leidens vnd Sterbens willen vergeben / vnd vns das geben/ was vns gut vnd seelig ist. Wir sollen alles / was Jrdisch ist / in seine Erkäntnüß vnd willen stellen/ vnd nicht nur mit blossem Athem vñ Worten für GOtt treten/ wann wir wollen recht Bethen / vnnd erhöret werden / sondern mit rechter ernster Busse/vnd vmbwendung von vnserm falschen Wandel.

X. Wir sollẽ von aller Falschheit/ Hoffart/Geitz/Neid/Zorn vnd Widwillen außgehen/ vnd vnser gantzes Hertz vñ Sehle Gott dem H. Geiste ergeben/das Er vnser Bußwürcken vnd Krafft im Gebeth sey: Das Er vnsern willen vnd begierde in sich einfasse/ vnd in GOtt einführe/ auff das wir mögen vnser falschen Eitelkeit vnd begierde/ welche vns angeerbet ist/ im Tod Christi absterben/ vnd im Geiste Christi in vns mit einem newen Willen/ Gemüthe vnd Gehorsam gegen GOtt aufferstehen vñ geboren werden.

Vnd hinfüro in solcher Krafft in Gerechtigkeit vnd Reinigkeit/ mit vnserm willen vnd newen Geburt für GOtt wandeln/ alß seine Kinder/ die Er durch das Blut vnd Tod seines lieben Sohnes thewer erkaufft/ vnd in seinem Geiste wieder Newgeboren hat.

XI. Christ-

XI. Christlicher lieber Leser/ du solt wol betrachten/ was das Gebethe sey/ vnd warumb vns GOtt heisset bethen. Es ist nicht ein ding/ wie man vor einen Weltlichē König oder Herrn trit/ so man sich an deme hat vergriffen/ vnd jhn vmb Gnade bittet/ vnd offt im Hertzen viel anders dencket. Nein: Sondern es ist ein Außgang seiner selber/ daß sich ein Mensch aus allen seinen Kräfften/ mit alle dem/ was er ist vnd was er besitzet/ GOtt ergiebt. Ja zum Eigenthumb GOttes ergiebt er sich mit rechtem beten. Er kömbt wieder mit dem verlohrnen Sohne zum Vater in sein erstes Vaterland vnd Erbtheil/ darauß jhn Adam/ vnser erster Vater/ außgeführet hat. Er hat kein NaturRecht mehr zu den Himlischen Gütern: Er hat sie mit Adams Außgang alle verlohren/ vnd mit des Teuffels Bulerey in der Eitelkeit verzehret.

XII.

XII. So muß er nun in grosser Demuth vnnd Glauben / in wahrer Hoffnung auff GOttes angebotene Gnade in seinem Sohn Jesu Christo / mit dem verlohrnen Sohn zu GOtt kommen / vnd sich aller Himlischen Güter auß Natur Recht zu vnwürdig achten / vnd vor GOtt seinem Ewigen Vater niderfallen / vnd vmb die angebotene Barmhertzigkeit in seinem Sohne JEsu Christo bitten / das Er jhn doch wolle wider annehmen / alß einen Taglöhner vnd Arbeiter in seinem Weinberge / vnd wolle jhm doch wider Himlische Speise vnd Tranck / für seine verschmachte / hungerige vnd dürstige Sehle geben / daß er nicht mehr dörffe mit deß Teuffels Säwen Treber der Eitelkeit / Lügen vnnd Falschheit essen / vnd also im Vnglauben ohne Himlische Krafft verderben.

Er muß

Er muß seiner hungerigen vñ dürstigen Sehlen Mund in seinem Gebethe gegen der Gnaden vnd Barmhertzigkeit Gottes auffsperren/ mit hertzlichem seufftzen vnd einwendung zur Gnaden/ vnd sich gantz vnd gar der Gnaden GOttes ergeben.

XIII. So wird er zuhand in seiner Sehlen hören/ daß jhme wird GOtt mit seiner Gnaden entgegen komen/ vnd jhme die Gnade/ welche er in JEsu Christo anbeut/ in seine Sehle gebẽ. Daß die arme/ hungerige Sehle wird daß jenige/ waß sie von GOtt bittet vnd begehret/ in sich selber kräfftig vñ wesentlich empfahen/ alß daß Fleisch vnd Blut JEsu Christi/ welches allen hungerigen/ bußfertigen Sehlen auß Gnaden angeboten wird.

XIIII. Er wird in sich recht empfinden/ wie der alte Vater des verlohrnen Sohns/ der armen vmbge-

 wandten/

wanden / bußfertigen Seehlen entgegen kömbt / vnd jhr mit seiner Liebe vmb dē Hals jhrer Essentz des Lebens fället / vnd sie mit seiner Liebe vmbfähet vnd küsset / vnd sie in seine Arme fasset / vnd in Krafft zu jhr spricht: Diß ist mein lieber Sohn: Diß ist meine liebe Seehle / welche ich verloren hatte. Sie war todt / vnd ist wieder lebendig worden. Nun schlachtet das Lamb JEsu CHristi: Sie sol mit mir in meiner Krafft zu Tische sitzen / vnd mit mir von meinem zugerichteten Mahle / von der rechtē Speise meines Sohns JEsu CHristi essen / vnd sol sich mit mir ewig frewen. Allda wird der Seehlen der Siegelring / als das thewre Testament des Bundes GOttes im Blute JEsu CHristi / wieder angesteckt / vnd wird durch solchen Bund vnd Versiegelung wieder zum Kinde GOttes angenom̄en.

XV. Da-

XV. Darumb sage ich dem Christlichen Leser dieses/ daß das beten nicht nur ein Mundwerck sey/ wie man vor einen Herrn trit/ vnd Zeitliche Dinge von jhm bittet/ oder vmb Erlassung der Schuld. GOtt heisset vns nicht nur vmb äusserliche zugerechnete Gnade bitten/ sondern vmb Kindliche/ würckliche Gnade. Da der Heil. Geist im Verdienst CHristi in vns selber bittet vnnd betet/ damitte Er die Gnade in vns kräfftig machet/ vnd in solcher würckung auch in vns die sünde tilget/ vnnd in CHristi Todte ersäuffet/ die Hölle zerstöret/ vnnd die Porten des Ewigen Lebens/ als die Bezahlung Christi/ in vns durch Gottes Zorn außführet/ vnd dem Teufel seine Macht in vns nimbt/ vnnd vns CHristum anzeucht/ daß wir im Geist vnd Verdienste CHristi zum Vater aller Barmhertzigkeit schreyen vnnd sprechen: ABBA, Lieber Vater.

XVI. Dann wir haben nicht einen Knechtlichen Geist empfangen/ daß wir vns abermahl fürchten müsten/ sondern einen Kindlichen Geist/ daß wir mit frewdigem Hertzen vnd mit aller Zuversicht den Vater bitten mögen/ so wil Er es vns geben/ Rom. 8/ 15. Ephes. 3/ 11. Galat 4/ 6.

XVII. Vmb des Gebens vnnd Nemens willen heisset vns GOtt bitten vnnd beten/ wie CHristus saget: Mein Vater wil den H. Geist geben/ denē die Jhn darumb bitten. Item: Bittet/ so werdet jhr nehmen: Suchet/ so werdet jhr finden: Klopffet an/ so wird euch auffgethan/ Luc. 11/ 9/ 13.

XVIII. Ein iedes Gebet/ das da nicht findet vnnd nimbt/ das ist kalt vnd law/ vñ steckt in einer hinderung Zeitlicher/ Jrdischer Dinge. Das ist/ Die Sehle nahet sich nicht lauterlich zu

lich zu GOtt: Sie wil sich nicht Gott gantz ergeben / sondern hanget noch an Irdischer Liebe / welche sie gefangen helt / daß sie nicht mag die Städte GOttes erreichen.

XIX. Wil man recht beten / so sol man sich von aller Creatur abwenden / vnd lauterlich mit dem Willen vnd Gemüthe vor GOtt treten. Es muß ein solcher Vorsatz vnnd Ernst seyn / wie mit dem armen Zöllner im Tempel / vñ wie mit dem verlohrnen Sohne / welche also zu GOtt komen. Vñ ob gleich die Vernunfft im fleisch vñ Blut spricht lauter nein / du wirst nicht erhöret / deine Sünde sind zu groß. Oder es ist ietzt nicht Zeit / Harre noch: Thue von ehe dieß vnnd das / daß du hernach müsse vnd Zeit darzu hast. Oder spricht: Was betestu / kanstu doch nicht mit deiner begierde vor GOtt kommen: Empfehestu doch keine Krafft

ne Krafft in dir. Das alles laß dich nichts irren: Die Krafft ist im innwendigen Grunde in der Begierde des Willens/ vñ würcket mit GOtt. Stehe nur stille/ vnd harre des HERRN/ Sie wird wol endlich durchdringen/ daß du sie wirst in deinem Hertzen fülen/ vnd GOtt dancken.

XX. Wer da wil recht beten/ vnd mit seiner Begierde GOttes Krafft vnd Geist erreichen/ der sol allen seinen Feinden vergeben/ vnd sie in seinem Gebet mit einfassen/ vnd GOtt bitten/ daß ER sie auch wolle bekehren/ vnd mit jhm in seiner Liebe versöhnen/ daß jhme nicht eine Schlange in seinem Hertzen bleibe/ welche jhn zurück halte/ vnnd die Krafft des Gebets von der Sehlen reisse/ wie CHristus saget: Der Teuffel reisset das Wort von jhrem Hertzen/ daß sie nicht gläuben vnnd selig werden/ Luc. 8. 12.

Luc. 8/12. Item: Wann du wilt deine Gabe auff den Altar opffern/ vnd wirst allda eindencken/ daß dein Brud etwas wider dich habe/ so gehe von ehe hin/ vnnd versöne dich mit deinem Bruder/ alßdann komm vnd opffere deine Gabe/ Matth. 5/23. 24. Item im Vater vnser: Vergieb vns vnsere Schuld/ als wir vergeben vnsern Schüldigern/ Matth. 6/12. Auff daß vns der böse Feind mit dem eingefasten Hasse nicht versuche/ vnd vns verhindere/ vnd in Zweiffel führe.

XXI. GOtt fodert eine lauterliche/ blosse vnd nackende Sehle im Gebete. Ob sie wohl mit der Eytelkeit vmbgeben ist/ so sol aber jhr Wille lauterlich vor GOtt kommen/ auff daß Er in jhrem Willen anfatze zu würcken/ vnd hernach auch die Eytelkeit des Fleisches täglich tödte. Also

gewiß

gewiß sol der Wille mit der Begierde zu GOtt gerichtet seyn / daß er mit Jacob sage / da er die gantze Nacht mit GOtt rang: HERR / ich lasse Dich nicht / Du segnest mich dann / Genes. 32 / 26.

XXII. Vnd ob gleich das Hertze zappelt vnd zweifelt / vnnd allerley Hinderungen einfallen / noch sol der Wille bleiben stehen / vnd jhm die Gnade fest einbilden / vnd davon nicht wollen ablassen. Vnd ob gleich der Teufel des Fleisches Lust empor schwinget / dafür die Seele erschrickt / vnnd denckt / sie sey darumb von GOtt verstossen: So sol doch jhr Wille an der Gnade hangen / wie ein Kind an seiner Mutter Brüste / vnnd stets wider den Teuffel vnnd seine Begierde im Fleisch vnd Blut streiten / biß er endlich sieget / vnd den Teuffel im Geist CHristi vberwindet. So wird er hernach

nach grosse Wunder in sich sehen vnd empfinden / vnd wird erkennen / daß es war sey / daß solche grosse Frewde im Himmel der bekehrten Seele sey für neun vnd neuntzig Gerechten / die solcher Busse nicht bedürffen / Luc. 15.

XXIII. Darumb wer da wil recht beten / der sol jhm fest einbilden / daß er wil zu Göttlicher Gnade vnd Hulde kommen / vnd das jenige / was er bittet / gewißlich erlangen. Darumb sol auch sein Gebet also gerichtet seyn / daß es nicht wider GOttes Ordnung lauffe: Sondern sol dencken / daß er in seinem Gebete mit GOtt würcken wolle. Gleich wie das Holtz am Baume mit des Baumes Krafft würcket / Also auch sol er begehren allein mit GOttes Krafft vnd Willen zu würcken. Anders ist sein Gebete nur ein würcken in der Schalen des rechten Lebens Baumes: Dann er würcket darmit-

Christus spricht Joh. am 4. C. vers. 24.

GOTT ist ein Geist / vnd die jhn anbeten / die müssen Jhn im Geist vnd in der Warheit anbeten.

Bayer. Staats-
Bibliothek
München

§(o)§ §(o)§ §(o)§

Vorrede an den Gottliebenden Leser vom wahren Grunde der rechten Bethkunst / Was das Gebeth sey / vnd warümb vns GOtt heisse beten.

I.

CHristlicher lieber Leser / Recht beten ist nicht nur eine Gewonheit / daß man nur dörffe die worte des Gebetes sprechen. Nein / Solch wortsprechen ohne hertzliche Andacht vnd Göttliche Begierde ist nur ein äusserlich Ding / eine äusserliche formirung der worte.

II. Der Mund bildet seine worte des Gebets nur mit äusserlicher krafft des Gestirns vnd der Elementen / vnd machet nur eine Form des Willens /

darinnen keine würckliche Krafft ist. Dañ nichts gefället GOtt/ohne was Er selber mit einem Dinge würcket vnd thut.

III. Dann GOtt klaget im Propheten vber solch äusserlich Mundgebethe ohne Krafft/ da Er spricht: Mit jhren Lippen nahen sie sich zu Mir/ aber jhr Hertz ist ferne von Mir/ Es. 29/ 13. Item sagt CHristus: nicht alle/die da sagen: HErr HERR/ sollen ins Himmelreich komen/ sondern die da thun den Willen meines Vaters im Hiṁel/ Matth. 7/21. Vnd sprach ferner am andern Orte: Ohne Mich könnet jhr nichts thun/ Joh. 15/5. Er ist allein die lebendige Quälle / vnd der Gnaden thron/mit vnd durch welchen wir können mit dem Gebethe vor vnd in GOtt eindringen.

IV. Wol-

IV. Wollen wir recht bethen/ so sollen wir vns 1. anschawen/vnd wol betrachten/ob sich vnser Hertz auch habe in eine andere Creatur gebildet? Vnd ob auch solche Begierde/als daß wir begehren von GOtt zu erlangen/ recht sey? Ob auch vnsere Begierde/ die wir zu GOtt im Gebethe führen/ wider den Nutz vnd die Liebe des Nechsten sey? Ob wir auch dariñen zeitliche Dinge suchen/vnsern Nechsten damit zuverkürtzen/ vnnd das Seine an vns zu ziehen? Ob wir ein allgemeine Liebe vnd Einträchtigkeit darmit begehren? Oder ob wir mit solchem Beten nur vnsern eigen Nutzen suchen?

V. Zum 2. sollen wir vns wohl betrachten/ob wir auch in vnserm Gebete etwas mehr vnd höher begehren vnd lieben/ als die Barmhertzigkeit GOttes? Ob wir auch das jenige/was wir von Zeitlichen Dingen begehren/

einig allein von Göttlicher Hand vnd Mitwürckung begehren? Oder ob wirs wollen durch vnsere Kunst/ List vnd Witz an vns ziehen/vnd nur also GOtt vmb Verläubniß darumb bitten? Ob wir vns auff vns selber verlassen? Oder ob wirs wollen durch Göttliche Mitwürckung erlangẽ/daß wir hernach mit frölichem Hertzen sagen mögen: Das hat mir GOtt bescheret durch seine Väterliche Fürsorge: Ich bin nur die Hand vnd das Werckzeug gewesen? Oder ob wir wollen sagen: Das habe ich durch meine Kunst vnnd Verstand zuwegen gebracht?

VI. Zum 3. sollen wir bedencken/ was wir mit deme thun wollen / das wir von GOtt bitten vnnd begehren? Ob wir dardurch der Welt Ehre vnd Hohheit allein begehren zu Zeitlicher Wollust? Oder ob wir dasselbe / was

vns

vns GOtt durch vnser Gebet zuwirckt mit seinem Segen/ auch wollen zu seinen Ehren/ vnnd zur Liebe des Nechsten anlegen/ vnd Jhm wieder geben? Vnd ob wir vns auch einig allein damit für Arbeiter vñ Diener in seinem Weinberge halten/ von denen GOtt von seiner Gaben Rechenschafft fordern werde/ wie wir darinnen sind trewe gewesen.

VII. Zum 4. sollen wir betrachten/ daß wir in dieser Welt nichts eigenes haben/ vnd daß wir selber nicht eigen sind/ sondern nur eine kleine zeit allhier in dieser Welt Arbeiter/ vnnd darzu frembde Gäste/ nur Ambtleute vnsers GOttes vber seine Geschöpffe vnnd Creaturen: Daß wir das jenige/ was wir würcken vñ thun/ nicht allein vns thun/ sondern GOtt vnnd vnserm Nechsten. Vnd daß wir allesambt in CHristo vnserm Heyl/ nur

Einer sind / der ist ER selber in vns allen. Vnd das wir deßwegen sollen eine gemeine Liebe vnter einander haben / vnd vns begehren hertzlich zu lieben / wie vns GOtt in Christo vnserm Heylande geliebet hat. Vnd daß wir wollen hertzlich gerne die Gaben / die vns GOtt durch vnser Gebet giebt / es seyn Himmlische oder Yrdische / vnsern MitGliedern mittetheilen / vnd vns halten / wie der Baum in seinen Aesten / oder wie die Erde mit jhren Früchten thut / welche sich willig allen jhren Früchten einergibet / vnd sie alle liebet vnd träget.

VIII. Zum 5. sollen wir betrachten / daß wir aus vnsern eigenen kräfften vor GOtt nicht recht bethen können / wie CHristus saget: Ohne mich könnet jhr nichts thun. Vnd auch S. Paulus saget: Wir wissen nicht was wir beten / wie sichs vor Gott gezie=

geziemet/ sondern der Heil. Geist vertrit vns selber mächtig mit vnaußsprechlichen Seufftzen für GOtt/ wie es jhm gefället/ Rom. 8/ 26.

IX. Derowegen so wir wollen zu GOtt vnserm Himlischen Vater bethen/ so sollen wir Jhn im Nahmen seines lieben Sohns JEsu CHristi/ vmb die Erleuchtung seines H. Geistes anrufē/ daß Er vns wolle vnsere Sünden vmb seines bittern Leidens vnd Sterbens willen vergeben/ vnd vns das geben/ was vns gut vnd seelig ist. Wir sollen alles/ was Jrdisch ist/ in seine Erkäntnüß vnd willen stellen/ vnd nicht nur mit blossem Athem vñ Worten für GOtt treten/ wann wir wollen recht Bethen/ vnnd erhöret werden/ sondern mit rechter ernster Busse/ vnd vmbwendung von vnserm falschen Wandel.

X. Wir sollē von aller Falschheit/ Hoffart/Geitz/Neid/Zorn vnd Widwillen außgehen/ vnd vnser gantzes Hertz vñ Sehle Gott dem H. Geiste ergeben/das Er vnser Bußwürcken vnd Krafft im Gebeth sey: Das Er vnsern willen vnd begierde in sich einfasse/ vnd in GOtt einführe/ auff das wir mögen vnser falschen Eitelkeit vnd begierde/ welche vns angeerbet ist/ im Tod Christi absterben/ vnd im Geiste Christi in vns mit einem newen Willen/ Gemüthe vnd Gehorsam gegen GOtt aufferstehen vñ geboren werden.

Vnd hinfüro in solcher Krafft in Gerechtigkeit vnd Reinigkeit/ mit vnserm willen vnd newen Geburt für GOtt wandeln/ alß seine Kinder/ die Er durch das Blut vnd Tod seines lieben Sohnes thewer erkaufft/ vnd in seinem Geiste wieder Newgeboren hat.

XI. Christ-

XI. Christlicher lieber Leser/ du solt wol betrachten/ was das Gebethe sey/ vnd warumb vns GOtt heisset bethen. Es ist nicht ein ding/ wie man vor einen Weltlichē König oder Herrn trit/ so man sich an deme hat vergriffen/ vnd jhn vmb Gnade bittet/ vnd offt im Hertzen viel anders dencket. Nein: Sondern es ist ein Außgang seiner selber/ daß sich ein Mensch aus allen seinen Kräfften/ mit alle dem/ was er ist vnd was er besitzet/ GOtt ergiebt. Ja zum Eigenthumb GOttes ergiebt er sich mit rechtem beten. Er kömbt wieder mit dem verlohrnen Sohne zum Vater in sein erstes Vaterland vnd Erbtheil/ darauß jhn Adam/ vnser erster Vater/ außgeführet hat. Er hat kein NaturRecht mehr zu den Himlischen Gütern: Er hat sie mit Adams Außgang alle verlohren/ vnd mit des Teuffels Bulerey in der Eitelkeit verzehret.

XII.

XII. So muß er nun in grosser Demuth vnnd Glauben / in wahrer Hoffnung auff GOttes angebotene Gnade in seinem Sohn JEsu Christo / mit dem verlohrnen Sohn zu GOtt kommen / vnd sich aller Himlischen Güter auß NaturRecht zu vnwürdig achten / vnd vor GOtt seinem Ewigen Vater niderfallen / vnd vmb die angebotene Barmhertzigkeit in seinem Sohne JEsu Christo bitten / das Er jhn doch wolle wider annehmen / alß einen Taglöhner vnd Arbeiter in seinem Weinberge / vnd wolle jhm doch wider Himlische Speise vnd Tranck / für seine verschmachte / hungerige vnd dürstige Sehle geben / daß er nicht mehr dörffe mit deß Teuffels Säwen Treber der Eitelkeit / Lügen vnnd Falschheit essen / vnd also im Vnglauben ohne Himlische Krafft verderben.

Er muß

Er muß seiner hungerigen vñ dürstigen Sehlen Mund in seinem Gebethe gegen der Gnaden vnd Barmhertzigkeit Gottes auffsperren / mit hertzlichem seufftzen vnd einwendung zur Gnaden / vnd sich gantz vnd gar der Gnaden GOttes ergeben.

XIII. So wird er zuhand in seiner Sehlen hören / daß jhme wird GOtt mit seiner Gnaden entgegen komen / vnd jhme die Gnade / welche er in JEsu Christo anbeut / in seine Sehle gebē. Daß die arme / hungerige Sehle wird daß jenige / waß sie von GOtt bittet vnd begehret / in sich selber kräfftig vñ wesentlich empfahen / alß daß Fleisch vnd Blut JEsu Christi / welches allen hungerigen / bußfertigen Sehlen auß Gnaden angeboten wird.

XIIII. Er wird in sich recht empfinden / wie der alte Vater des verlohrnen Sohns / der armen vmbge-

 wandten /

wanden / bußfertigen Sehlen entgegen kömbt / vnd jhr mit seiner Liebe vmb dē Hals jhrer Essentz des Lebens fället / vnd sie mit seiner Liebe vmbfähet vnd küsset / vnd sie in seine Arme fasset / vnd in Krafft zu jhr spricht: Diß ist mein lieber Sohn: Diß ist meine liebe Sehle / welche ich verloren hatte. Sie war todt / vnd ist wieder lebendig worden. Nun schlachtet das Lamb JEsu CHristi: Sie sol mit mir in meiner Krafft zu Tische sitzen / vnd mit mir von meinem zugerichteten Mahle / von der rechtē Speise meines Sohns JEsu CHristi essen / vnd sol sich mit mir ewig frewen. Allda wird der Sehlen der Siegelring / als das thewre Testament des Bundes GOttes im Blute JEsu CHristi / wieder angesteckt / vnd wird durch solchen Bund vnd Versiegelung wieder zum Kinde GOttes angenomen.

XV. Da-

XV. Darumb sage ich dem Christlichen Leser dieses/ daß das beten nicht nur ein Mundwerck sey/ wie man vor einen Herrn trit/ vnd Zeitliche Dinge von jhm bittet/ oder vmb Erlassung der Schuld. GOtt heisset vns nicht nur vmb äusserliche zugerechnete Gnade bitten/ sondern vmb Kindliche/ würckliche Gnade. Da der Heil. Geist im Verdienst CHristi in vns selber bittet vnnd betet/ damitte Er die Gnade in vns kräfftig machet/ vnd in solcher würckung auch in vns die sünde tilget/ vnnd in CHristi Todte ersäuffet/ die Hölle zerstöret/ vnnd die Porten des Ewigen Lebens/ als die Bezahlung Christi/ in vns durch Gottes Zorn außführet/ vnd dem Teufel seine Macht in vns nimbt/ vnnd vns CHristum anzeucht/ daß wir im Geist vnd Verdienste CHristi zum Vater aller Barmhertzigkeit schreyen vnnd sprechen: ABBA, Lieber Vater.

XVI. Dann wir haben nicht einen Knechtlichen Geist empfangen / daß wir vns abermahl fürchten müsten / sondern einen Kindlichen Geist / daß wir mit frewdigem Hertzen vnd mit aller Zuversicht den Vater bitten mögen / so wil Er es vns geben / Rom. 8/15. Ephes. 3/11. Galat 4/6.

XVII. Vmb des Gebens vnnd Nemens willen heisset vns GOtt bitten vnnd beten / wie CHristus saget: Mein Vater wil den H. Geist geben / denē die Jhn darumb bitten. Jtem: Bittet / so werdet jhr nehmen: Suchet / so werdet jhr finden: Klopffet an / so wird euch auffgethan / Luc. 11/9/13.

XVIII. Ein iedes Gebet / das da nicht findet vnnd nimbt / das ist kalt vnd law / vñ steckt in einer hinderung Zeitlicher / Jrdischer Dinge. Das ist / Die Seele nahet sich nicht lauterlich zu

lich zu GOtt: Sie wil sich nicht Gott gantz ergeben / sondern hanget noch an Irdischer Liebe / welche sie gefangen helt / daß sie nicht mag die Städte GOttes erreichen.

XIX. Wil man recht beten / so sol man sich von aller Creatur abwenden / vnd lauterlich mit dem Willen vnd Gemüthe vor GOtt treten. Es muß ein solcher Vorsatz vnnd Ernst seyn / wie mit dem armen Zöllner im Tempel / vñ wie mit dem verlohrnen Sohne / welche also zu GOtt komen. Vñ ob gleich die Vernunfft im fleisch vñ Blut spricht lauter nein / du wirst nicht erhöret / deine Sünde sind zu groß. Oder es ist ietzt nicht Zeit / Harre noch: Thue von ehe dieß vnnd das / daß du hernach müsse vnd Zeit darzu hast. Oder spricht: Was betestu / kanstu doch nicht mit deiner begierde vor GOtt kommen: Empfehestu doch keine Krafft

ne Krafft in dir. Das alles laß dich nichts irren: Die Krafft ist im innwendigen Grunde in der Begierde des Willens/ vñ würcket mit GOtt. Stehe nur stille/ vnd harre des HERRN/ Sie wird wol endlich durchdringen/ daß du sie wirst in deinem Hertzen fülen/ vnd GOtt dancken.

XX. Wer da wil recht beten/ vnd mit seiner Begierde GOttes Krafft vnd Geist erreichen/ der sol allen seinen Feinden vergeben/ vnd sie in seinem Gebet mit einfassen/ vnd GOtt bitten/ daß Er sie auch wolle bekehren/ vnd mit jhm in seiner Liebe versöhnen/ daß jhme nicht eine Schlange in seinem Hertzen bleibe/ welche jhn zurück halte/ vnnd die Krafft des Gebets von der Sehlen reisse/ wie CHristus saget: Der Teuffel reisset das Wort von jhrem Hertzen/ daß sie nicht gläuben vnnd selig werden/ Luc. 8. 12.

Luc. 8/12. Item: Wann du wilt deine Gabe auff den Altar opffern/ vnd wirst allda eindencken/ daß dein Brud etwas wider dich habe/ so gehe von ehe hin/ vnnd versöne dich mit deinem Bruder/ alßdann komm vnd opffere deine Gabe/ Matth. 5/23. 24. Item im Vater vnser: Vergieb vns vnsere Schuld/ als wir vergeben vnsern Schüldigern/ Matth. 6/12. Auff daß vns der böse Feind mit dem eingefasten Hasse nicht versuche/ vnd vns verhindere/ vnd in Zweiffel führe.

XXI. GOtt fodert eine lauterliche/ blosse vnd nackende Sehle im Gebete. Ob sie wohl mit der Eytelkeit vmbgeben ist/ so sol aber jhr Wille lauterlich vor GOtt kommen/ auff daß Er in jhrem Willen anfaße zu würcken/ vnd hernach auch die Eytelkeit des Fleisches täglich tödte. Also

gewiß

gewiß sol der Wille mit der Begierde zu GOtt gerichtet seyn / daß er mit Jacob sage / da er die gantze Nacht mit GOtt rang: HERR / ich lasse Dich nicht / Du segnest mich dañ / Genes. 32 / 26.

XXII. Vnd ob gleich das Hertze zappelt vnd zweiffelt / vnnd allerley Hinderungen einfallen / noch sol der Wille bleiben stehen / vñ jhm die Gnade fest einbilden / vñ davon nicht wollen ablassen. Vnd ob gleich der Teufel des Fleisches Lust empor schwinget / dafür die Sehle erschrickt / vnnd denckt / sie sey darumb von GOtt verstossen: So sol doch jhr Wille an der Gnade hangen / wie ein Kind an seiner Mutter Brüste / vnnd stets wider den Teuffel vnnd seine Begierde im Fleisch vnd Blut streiten / biß er endlich sieget / vnd den Teuffel im Geist CHristi vberwindet. So wird er hernach

nach grosse Wunder in sich sehen vnd empfinden / vnd wird erkennen / daß es war sey / daß solche grosse Frewde im Himmel der bekehrten Seele sey für neun vnd neuntzig Gerechten / die solcher Busse nicht bedürffen / Luc. 15.

XXIII. Darumb wer da wil recht beten / der sol jhm fest einbilden / daß er wil zu Göttlicher Gnade vnd Hulde kommen / vnd das jenige / was er bittet / gewißlich erlangen. Darümb sol auch sein Gebet also gerichtet seyn / daß es nicht wider GOttes Ordnung lauffe: Sondern sol dencken / daß er in seinem Gebete mit GOtt würcken wolle. Gleich wie das Holtz am Baume mit des Baumes Krafft würcket / Also auch sol er begehren allein mit GOttes Krafft vnd Willen zu würcken. Anders ist sein Gebete nur ein würcken in der Schalen des rechten Lebens Baumes: Dann er würcket

darmit-

darmitte nur äusserlich in den Elementen / vnd nicht innerlich mit vnd in GOtt.

XXIV. Der aber recht bethet / der würcket innerlich mit GOtt / vnd gebähret äusserlich gute Früchte. Wie der Baum seine Krafft herauß führet / vnd sich mit der Krafft in der Frucht sehen lässet: Also auch lässet sich die wahre Göttliche Krafft im Menschen äusserlich mit guten Wercken vnnd Tugenden sehen. Anders ist kein Glaube da / das Werck erfolge dann: Sonst ist das Gebeth nur Heucheley / vnd machet nur eine äusserliche Forme / vnd erreichet nicht die städte GOttes.

XXV. Solches wolte ich meinen guten Freunden vnnd Mitbrüdern in Christlicher Liebe aus meinem kleinē Schatzkästlein zu einer Christlichē Verinnerung / wie der Mensch

solle

solle zum Gebethe zubereitet seyn/ nicht bergen. Vnd wiewol ich weiß/ daß sie selber neben mir in solchem würcken stehen/ vnnd der Gabe des Heiligen Geistes theilhafftig vnd fähig sind: So wolte ich mich doch also in diesem vnnd in den nachfolgenden Gebethen/ etwas mit jhnen erquicken/ vnnd jhnen aus meiner Krafft vnd Gabe die Gnade GOttes andeuten vnd mittheilen. (Gleich wie ein Liecht das ander anzündet: Also auch eine Gabe GOttes die andere) Auff daß wir vns mögen in Einer Liebe/ welche ist CHristus in vns Allen/ erquicken/ vnd ich auch also der ewren Göttliche Gabe vnnd Erkäntnüß geniessen: Daß wir miteinander ins Lob GOttes wachssen/ zunehmen vnd viel Früchte tragen.

XXVI. Vnd

XXVI. Vnd wil nachfolgende Gebethe auff alle Tage (da jhm dañ der Mensch mag darmitte seine sonderliche Stunden nach seiner Gelegenheit vornehmen) nur zu einer auffmunterung vnnd erweckung der guten Gaben / welche zuvorhin in Euch Allen sind / geschrieben haben: Nicht abermahl vom Grunde vnd Anfang der Christlichen Lehre anfahen / Sondern nur zur Vbung vnd Erweckung. Vnd empfehle Euch Alle in die würckende Liebe JESV CHristi / vnd mich in ewere Brüderliche vnd Christliche Gunsten.

Anlei-

Anleitung / wie sich ein Mensch zu solcher Ordnung vnd Vbung / zum rechten Beten schicken sol.

I.

CHristlicher / Lieber Leser / Recht bethen ist auch rechter Ernst / vnd muß Ernst seyn / oder ist vngültig vor GOTT. Dañ so wir wollen recht beten / so sollen wir anders nicht dencken / als daß wir vor GOttes klarem Angesichte / vor der Heil. Treyfaltigkeit stehen / vnd vor den Choren seiner H. Engel. Vnd daß GOtt in vnserm Gebete vnsere Sehle / Geist vnd Hertze prüfet /

vnd vnsern Willen gantz iñiglich anschawet/ ob er gäntzlich sey zu Ihm gerichtet/ ob sich Ihm der Wille habe gäntzlich vbergeben.

2. Vnd so das ist / so rühret Er den Willen mit der Krafft seines H. Geistes/ vnd zerschellet jhn / auff daß er recht begierig vnnd hungerig nach der Gnade wird: Daß er anfähet ernstlich aus sich selber Auß- vnd in GOttes Erbarmen Einzudringen.

3. Dann in eigenen Kräfften ist der Wille allzuschwach. Aber wann jhn die Göttliche Krafft rühret / so wird er erwecket/ daß er fewrig vnnd recht begierig wird: In welcher Begierde GOtt selber würcket. Alßdañ redet der Mensch recht mit GOtt / vnd GOtt redet würcklich mit der Sehle des Menschen.

4. Solch Reden oder Würcken ist anders nichts / als daß die arme

Sehle

Sehle von GOttes Barmhertzigkeit (welche Er durch den Todt CHristi hat wieder zu vns gewandt) isset/ vnd sich mit dem Balsam Göttlicher Liebe in CHristo erquicket/ darinnen sie starck wird wider die Anfechtung des Teuffels.

5. Dann das Göttliche Gehöre ist die Gnadenkrafft/ welche Er hat in dem Namen JEsus wieder in die Menschheit eingeführet/ vnd vns allda wieder ein offene Porten zu seinem Gehöre eröffnet. Dadurch wir können GOtt in vns hören würcklich reden/ wie Er vns seine Barmhertzigkeit durch dieselbe eröffnete Gnadenporten einspricht: Vnd hinwieder redet die Sehle durch dieselbe offene Porten in jhr selber mit GOtt: Vnd wird in solchem Einreden von Gottes Außsprechen gespeiset vnnd erquicket/ auch erleuchtet vnd vernewert.

 6. Dañ

6. Dañ sie isset von dem Außhauchen GOttes/ das Mensch worden ist/ als das Fleisch vnnd Blut CHristi/ auff art vnd weise/ wie ein Kraut der Sonnen Krafft in sich isset/ davon es tingiret/ Balsamisch vnnd gut wird/ daß es wächsset vnd blühet. Also auch die Seele von der Göttlichen Soñen/ davon sie liechte vnd kräfftig wird.

7. Dieses ist nun des rechten Betens Nutz vñ Frucht: Welchen Nutz kein äusserlicher Mund/ vnd kein von GOtt abgewandter Wille erreichen mag/ Sondern allein der eingekehrte/ der sich gantz GOtt ergiebt.

8. Sol nun solches geschehen/ so muß sich der Wille von allen andern Creaturen abwenden/ vnd von allen Irdischen dingen/ vnd lauterlich vor GOtt stehen/ daß jhm das Geschäffte der Creaturen/ oder dessen/ das er in Zeitlichen Dingen von GOtt bitten will/

wil/nur im Fleisch nachfolge/ vnnd hinter dem lauterlichen Willen stehe: Auff daß der lauterliche Wille des Leibes Notdurfft vor GOtt bringe/ vnd das Fleisch selber mit seiner Lust nicht mitwürcke/ sonst führets Jrdische Lust in die Göttliche Sehlige Würckung ein.

9. Darumb gehöret zu rechtem ernsten Bethen/ so wir wollen etwas von Gott erlangen/ allezeit eine rechte Busse vnnd eingekehrte Demuth. Dañ Recht beten ist ein Nehmen dessen/ das die Sehle begehret/ darvon CHristus saget: Von nun an leidet das Himmelreich Gewalt/ vnnd die Gewalt thun/ reissen es zu sich/ Matth. 11/12.

10. Wil deßwegen eine kurtze Formulam einer Beichte oder Vorbereitung setzen/ wie sich der Mensch soll zuvorhin bereiten/

wann er wil seine kurtze Gebethe vnnd Bitten vor GOtt bringen. Dann er mag in einem kurtzen Gebete so wohl erhöret werden / als mit viel worten / wo sein Hertze recht vor GOtt stehet. Es darff nicht lange worte / sondern nur eine gläubige / Bußfertige Sehle / die sich mit gantzem Ernste in die Barmhertzigkeit GOttes / in GOttes Erbarmen einergiebet. Dañ Ein Einiger Seufftzer würcket mit GOtt / so der Wille lauterlich vor GOtt stehet / vnnd das Irrdische Kleid / als die falsche Lust / hat von sich geworffen: Dem Leser zu einer Erinnerung / vnd seiner selbst Auffmunterung. Dann es darff nicht eben allein solche Form der Beichte gebrauchet werden / Sondern der Heilige Geist machet Ihm wohl selber eine Form im Hertzen / wann sich der Wille recht ernstlich zu GOtt wendet.

11- Al-

11. Allein zu einer Anleitung dem jenigen/ welcher noch nicht weiß/ wie ein rechter Bether soll geschickt seyn/ will ich diese Beichte setzen/ seine Seehle damitte anzuleiten. Und wil das Werck der Beichte/ sambt dem bethen/ dem Heiligen Geiste in ieder Seehlen/ der es recht Ernst ist/ befehlen. Er machet Ihm wohl selber Beicht und Gebete. Kome einer nur recht ernstlich an die Porten/ da GOtt der HErr im Menschen würcklich redet/ so wird er es empfinden.

 Eine

Eine Beichte vnnd rechte Bußwürckung vor GOttes Angesichte.

O Allertieffster / Grosser / Vnerforschlicher / H. GOTT / der Du Dich aus lauter Gnaden vñ Barmhertzigkeit / nach dem schrecklichen Abfall vnser ersten Eltern / mit deiner grossen Liebe vnnd Barmhertzigkeit in deinem Sohne JEsu Christo in vnser Menschheit hast offenbaret: Vnnd vns armen Menschen wieder eine offene Gnaden Porten zu deinem Angesicht in Jhme gemacht / vnd die Sünde vñ Tod in seinem Blut getilget: Vnd ruffest vns nun als ein barmhertziger GOtt zu solcher Gnaden / wir armen

Sünder

Sünder sollen nur wieder vmbwenden/ vnd zu Dir kommen / Du wilst vns erquicken/ Matth. 11. 28.

ICh armer/ vnwürdiger / sündiger Mensch/ komme zu Dir auff dein Wort geladen / vnd bekenne Dir/daß ich solcher Gnaden nicht werth bin/ die Du vns anbeutest. Dann ich stecke im Schlamme der Eitelkeit / vnd bin mit eitel Fleischeslust vnnd eigenem Willen beladen. Meine Sünde haben mich gefangen vnnd verdunckelt / daß ich deine Gnade in mir nicht schmecke noch sehe. Ich habe auch kein recht Vertrawen noch Glauben zu Dir / vnd habe mich gantz in die Eitelkeit der Welt vnd deß Fleisches begeben / vnd bin darmitte vmbfangen. Ich habe mein schönes Kleid/ daß Du mir hast in der Tauffe angezogen / mit

Fleischeslust besudelt / vnnd liege in des Teuffels Netze / in deinem Grim̃e gefangen. Die Hölle sperret jhren Rachen gegen mir auff / vnnd mein Gewissen naget mich. Dein Gericht stehet immer vor mir / vnd des Todes Banden warten meiner. Ich liege im Schlamme der Sünden vnd Eitelkeit / daß ich auch meine Sünde nicht kenne noch berewen kan. Dann sie habẽ mich von deinem Angesicht verborgen. Vnd habe nur noch ein kleines Füncklein des lebendigen Athems in mir durch deinen Zug / das deiner Gnaden begehret. Vnd komme ietzt vor Dich mit dem verlohrnen Sohne vnd dem Zöllner im Tempel / vnd flehe zu deiner Barmhertzigkeit / Vnd bitte Dich in meiner schwachen Krafft durch das bittere Leidẽ vñ Sterben meines Erlösers JEsu Christi /

sti/ (welchen Du Dir hast zu einem GnadenThron vorgestellet/ vnd bewtest vns deine Gnade durch seine Bezahlung an) Du wollest mich doch wieder zu deinem Kinde vnd Erben in deinem Sohn annehmen / vnd wollest mir rechte ernste Busse/ auch Rew vnnd Leyd vber die begangene Sünden / in meinem Hertzen erwecken/ daß ich möge von dem gottlosen Wege außgehen / vnnd mein Hertz gantz vnd gar zu Dir wenden.

O Grosser GOtt/ stärcke doch meinen schwachen Glauben in mir/ zerschelle doch mein Hertz daß es die vielfältige Sünden erkenne vnd berewe. Rühre doch meine arme Sehle mit deiner Krafft an / daß sie sich erkenne / das sie von Dir abgewandt stehet.

O Du Athem der Barmhertzigkeit Gottes/ zeuch mich doch durch meines Erlösers JEsu CHristi Todt vnnd Aufferstehen zu Dir/ vnd tilge meine Sünde in seinem Blute vnd Todte: Vnd mache meine arme Seele in seinem Blute lebendig/ vnd wasche sie von jhren Sünden rein/ auff daß jhre Begierde möge zu Dir/ O Du H. GOTT/ eindringen/ vnnd aus deinem Gnadenbrünnlein Krafft schöpffen. Erwecke doch Du in mir einen rechten Hunger vnd Durst nach wahrer Busse vnd Rew vber die begangene Sünden/ daß ich jhr feind vnd gram werde/ vnnd mich zu Dir wende.

O Du grosse Tieffe der Barmhertzigkeit/ ich bin ferne von Dir/ vnnd kan Dich in meiner schwachen Krafft nicht erreichen.

Wende

Wende doch Du Dich zu mir/ vnnd fasse meine Begierde in Dich/ vnnd zünde sie an/ HERR/ auff daß ich deine Gnade schmecke. Vergib mir doch meine Vbertretung vnd Sünde/ vnnd heile meine Schwachheit. Zerknirsche doch Du mein Hertz vnd Sehle/ auff daß ich mich erkenne/ vnd vor Dir demütige. Sey doch Du mein Anfang zur Bekehrung/ vnnd leite mich auff rechte Strasse/ daß ich mit Dir wandeln möge. Gieb mir doch deinen Heil. Geist in meine Sehle vnd Geist/ vnnd heilige mich in deiner Gnade/ wie mir dein lieber Sohn JEsus CHristus versprochen hat: Mein Vater wil den Heil. Geist gebē denen/ die Jhn darumb bitten/ Luc. 11/ 13. Jtem: Klopffet an/ so wird euch auffgethan/ Mat. 7/7. Luc. 11/9. Jetzt komme ich armer Sünder auff dein Wort gela-

den/vnnd fasse mir deine Zusage in meine Sehle vnnd Hertze/ vnnd lasse nicht von Dir/ du segnest mich dann mit Jacob. Vnd ob gleich meiner Sünden viel sind/ so bist Du doch GOtt/ vnnd die Ewige Warheit/ der nicht lügen kan/ da Du im Prophe-ten Esaia versprochen hast: So wir vmbkehren vnd Busse thun/ so sol sie Schneeweiß werden als Wol-le/ Esai. 1/18. Auff deine Zusage trawe ich/ vnd ergebe mich Dir gantz vnd gar/ vnd bitte Dich/ nim mich in Gnaden an/ vnd führe mich zu deinen Kindern / die da wandeln auff dem Wege der Lebendigen/ vnd laß mich mit jhnen wandeln/ vnd in deine Gebote treten. Gib mir ein recht demü-tiges vnd gehorsames Hertze/ das sich allezeit vor deinem Zorn fürchte/ vnd nicht mehr sündige.

O Du

O Du Brunnquälle aller Gnaden/ was sol ich vor Dir sagen? Oder was sol ich mir heucheln/ vnd meinen bösen Willen vnd Begierde trösten? Ich begehre keinen Trost von Dir in meinen irdischen/ bösen Willē/ sondern bitte Dich aus aller meiner Krafft/ die noch in mir ist/ tödte nur meinen irdischen/ bösen Willen/ vnd laß jhn nicht mehr vor Dir leben. Dann er begehret nur Heucheley vnnd eygene Liebe/ vnd ist nim̃er rechtschaffen vor Dir. Er giebt Dir gute worte/ vnd saget Warheit zu/ vnd ist doch ein steter Lügner vor Dir. Gieb mir nur deinen Willen/ auff daß ich nichts ohne Dich wolle. Trit Du mit deinem Willen meinen falschen/ bösen Willen zu Boden/ vnd laß mich in deiner Krafft mit Dir wollen vnd thun.

O HERR/

D HERR / was soll ich in meiner Eitelkeit von Dir bittē? ich bitte nichts/ als nur das Sterben meines Heylandes JEsu CHristi von Dir: Daß Du mich in seinem Todte tödtest/ vñ in seiner Aufferstehung in Ihm lebendig machest/ auff daß ich nicht mehr nach meines Geistes Willen in mir wandele/ sondern in Ihm. Daß ich möge sein Tempel vnnd Wohnhaus seyn/ auff daß Er mich leite vnd führe/ daß ich ohn Ihn nichts wolle noch thū kōñe. Verbinde Du mich mit Ihm/ auff daß ich sey eine fruchtbare Rebe an seinem Weinstocke/ vnnd in seiner Krafft gute Früchte trage. In deine Zusage ersincke ich gantz vnd gar:

Mir geschehe nach deinem
Wort vnnd
Willen/
A M E N.

Eine

Eine Dancksagung vnd Gebethe / wañ der Mensch nach solcher Bußwürckung die Göttliche Krafft in sich empfindet.

O GOTT / Du Brunnquälle der Liebe vnnd Barmhertzigkeit / ich lobe vnnd preise Dich in deiner Warheit / vnnd dancke Dir in meinem Hertzen / daß Du mir wiederumb dein Antlitz anbeutest / vnnd mich Vnwürdigen vnd Elenden mit den Augen deiner Barmhertzigkeit ansihest / vnd gibst mir wiederumb einen Strahl des Trostes / daß meine Sehle auff Dich hoffen kan.

O Du Vnüberschwenckliche Liebe JEsu CHristi / der Du den Tod zerbrochen / vnnd

GOttes

GOttes Zorn in Liebe gewandelt hast/ Dir ergebe ich mich gantz vnd gar. Dich lobet vnd rühmet meine Sehle: Sie erfrewet sich in deiner Krafft vnd Liebe/ daß Du so gütig bist. Mein Geist spielet in deiner Krafft/ vnd frewet sich deiner Warheit. Alle dein Thun ist Recht vnnd Warheit. Du herrschest vber die Sünde/ vud zerbrichst dem Tod seine Gewalt. Du helst der Höllen Macht gefangen/ vnd zeigest vns den Weg des Lebens. Niemand ist wie Du HErr/ der Du die Gefangenen auß der Gruben deß Todes außlässest/ vnd erquickest die Elenden. Du tränckest sie in ihrem Durste/ vnd gibst ihnen Wasser des Ewigen Lebens. Du richtest ihren Fuß auff rechten Weg/ vnnd weydest sie mit deinem Stabe. Die dürren Städte deß Hertzens vnd der Sehlen befeuchtest

Du

Du mit deinem Regen/ vnd gibst jh-
nen Wasser deiner Barmhertzigkeit.
Du machest sie mitten im Todte le-
bendig/ vnd richtest sie vor Dir auff/
daß sie vor Dir leben. Du denckest der
Barmhertzigkeit vnd deß Bundes/
den Du mit vns durch dein Blut
vnd Todt gemacht hast/ vnd vergibst
vns vnsere Sünde. Du schenckest vns
ein von deiner Krafft/ auff daß wir
Dich erkennen: Vnd gibst vns Speise
des Ewigen Lebens/ dadurch wir er-
quicket werden/ vnd immerdar nach
Dir hungern vnnd dürsten. Sol-
ches erkennet ietzt meine Sehle/ da-
rumb lobet sie Dich/ vnnd jauchtzet
Dir in deiner grossen Macht vnnd
Herrligkeit.

Du Brunnquälle Gött-
licher Süssigkeit/ fasse doch
meine Sehle in Dich/ vnd er-
fülle meinen Geist mit deiner Liebe/
vnd

vnnd binde mich an dein Band / daß ich nimmermehr von Dir weiche. Stärcke doch meinen schwachē Glauben / vnd gib mir eine gewisse Hoffnung vnd Zuversicht. Reinige doch mein Hertz vnd Sehle / vnd gib mir Keuschheit ins Gewissen / daß ich mich der Sünden vor deinem Antlitz schäme / vnd von jhr weiche / Tödte doch Du alle böse Lüste in mir / auff daß ich Dir mit reiner Begierde anhange / vnd in deinem Willen wandele. Erhalte mich doch in deiner Krafft vnd Erkäntnüß / vnnd gib mir ein demütiges Hertze gegen Dir vnnd meinem Nechsten / auff daß ich Dich allezeit erkenne vnd liebe. Hilff auch / daß ich meinen Nechsten möge lieben als mich selber / durch JEsum CHristum vnsern HERRN /

A M E N.

Ein

Ein Gebetlein zu der grossen Fewerbrennenden Liebe GOttes / vmb dieselbe recht zu bitten.

O Du Heiliger GOtt/ der Du in einem Liechte wohnest / darzu niemand kommen kan / als nur die Liebe deines Sohnes JEsu CHristi / die Du auß lauter Gnaden in vnser Menschheit in JEsu CHristo hast eingegossen: darmitte Du vns arme Menschen hast für der Welt Grund geliebet/ vnd hast vns durch diese Liebe von deinem Grimm / vnd von der Gewalt des Todes vnnd der Höllen erlöset: Vnd beutest vns nun solche Liebe durch deinen Sohn JEsum CHristum an / in deinem Fewerflammenden Geiste/ daß wir Dich sollen darumb bitten/ so wilst Du sie vns geben.

Ich

JCh Armer / Vnwürdiger Mensch erkenne mich der wohl nicht werth: Weil Du sie aber hast in vnser angenommenen Menschheit offenbaret / vnnd ruffest darmit den armen / verlohrnen Sündern / vnd bist ins Fleisch kommen / daß Du sie wilt in jhren Sünden vnd Elende suchen / vnnd dadurch von Sünden erlösen vnnd sehlig machen / wie vns dein Wort solches lehret.

SO komme ich auff dein Wort geladen / vnnd nehme dein Wort vnnd Warheit in mein Hertz vnd Sehle / vnd fasse sie mir ein als dein Geschencke: Vnnd bitte Dich / O Du Fewerflammende Liebe GOttes / im Bunde JEsu CHristi vns armen dürstigen Sehlen geschencket / zünde auch meine arme Seh-

me Sehle mit dieser Liebe an/ daß sie ein newes Leben vnd Willen bekommen/ vnd aus jhrer Gefängnüß deines Zorns /vnd aus dem Rachen des Todes erlöset werde.

O Du Fewrige Liebe Gottes/ der Du hast den Tod in vnser Menschheit zerbrochen/ vnd die Hölle zerstöret/ vnd vnserer Sehlen Sieg in CHristo durch den Todt außgeführet. Der Du hast am H. Pfingsttage in der Apostel Munde vnd Hertzen in Fewriger Flamme geschwebet/ vnd alle deine Heiligen angezündet/ vnd deine Wunderwercke durch sie gethan: Der Du die gantze Welt/ vnd alle deine Geschöpfe liebest vnd erhältest/ zu Dir komme ich/ vnd ergebe mich gantz in Dich.

O Du

O Du grosser Brunnquälle GOttes / thue Dich auch im Geiste meiner Jnnwendigkeit auff / vnd zünde auch in mir das Fewer deiner Liebe an / auff daß mein Geist in deiner Liebe brenne / vnnd Dich darinnen erkennen vnd loben möge.

O Du grosse Heiligkeit / durch das Verdienst meines Heylandes JEsu CHristi / durch sein Blut vnd Todt dringe ich in mir zu Dir / vnnd ergebe mich in deine Flamme. Durch seine Aufferstehung vnnd Himmelfahrt führe ich meinen Willen in Dich / vnd vbergebe Dir jhn gantz vnd gar. Thue Du mit jhm / wie Du wilt. Erlöse jhn nur von der falschen Lust / vnd brich jhm den Gewalt / daß er allein auff Dich sehe.

O Du Heil. Krafft GOttes / der Du in vnd vber Himmel vnd Erden schwebest / vnd allen Dingen nahe bist / geuß Dich doch auch in mir auß / auff das ich in Dir wieder Newgeboren werde / vnd in Dir grüne / vnd gute Früchte würcke / als eine Rebe am Weinstocke meines Heylandes JEsu CHristi / zu deinem Ewigen Lob vnnd Herrligkeit.

O Du Porten der Heyligkeit GOttes / Leuchte doch in deinem Tempel in meinem Geiste / auff daß ich in deinem Liechte wandele / vnd Dich alle Zeit Lobe / vnd Dir diene in Heyligkeit vnnd Gerechtigkeit / wie es Dir gefällig ist / Der Du bist ein Einiger GOTT / Vater / Sohn / Heiliger Geist / Hochgelobt in Ewigkeit /

A M E N.

Nun folgen die Gebethe auff alle Tage in der Wochen/ zu Morgens/ Mittags und Abends/ wie der Mensch soll in steter Ubung und Würckung seyn.

CHristus sprach zu seinen Jüngern: Wachet und Bethet/ daß ihr nicht in Anfechtung fallet/ Matth. 26/ 41.

UNd S. Petrus spricht: Ewer Wiedersacher/ der Teuffel/ gehet umbher als ein brüllender Löwe/ und suchet/ welchen er verschlingen möge. Dem widerstehet feste im Glauben/im Gebethe/und in der Hoffnung/ auff daß ewer Hertz bewahret werde für solchen Pfeilen des Bösewichts/ 1. Petr. 5/ 8/9.

Gebe-

Gebethe am Montage.

Ein kurtz Gebeth- und zu GOTT dringendes Seufftzerlein / wañ man Frühe auffwachet / ehe man auffstehet.

O Lebendiger GOtt / der Du Him̃el und Erden gemacht hast / meine Augen sehen auff Dich und erfrewen sich deiner Güte / daß Du so Gnädig bist / und hast deine Hand in dieser finstern Nacht uber mir gehalten / und mich durch deinen Heil. Engel für allem Schaden und Leyd bewahret. Zu Dir / Du Lebendige Quälle / dringe ich / und Segne mich mit dem H. ✠ / daran Du den Todt erwürget / und uns das Leben wiederbracht hast / durch das Blut unsers HErren JEsu CHristi / im Nahmen GOttes des Vaters ✠ / und des Sohnes ✠ / und des H. Geistes ✠ / Amen.

Ein Gebethe vnd Dancksagung wañ man Aufffstehet.

ICh dancke Dir / O GOTT mein Him̃lischer Vater / durch JEsum CHristum deinen lieben Sohn vnsern HErren vnd Heyland / für alle Wolthat / für deinen gnädigen Schutz vñ Schirm / daß Du deine Hand hast vber mir gehalten / vnd mich diese Nacht für des Teuffels List vnd Trug / vnd für allem Vbel bewahret. Vnd befehle Dir ietzt nun mein Leib vnd Sehle / (vnd alles daß Du mir gegeben / vnd mich darein zu deinẽ Diener gesetzet hast) in deine Hände: Auch alle meine Sinnen / Gedancken vnd Begierde. Regiere mich doch diesen Tag vnd alle Zeit mit deinem H. Geiste / vñ führe mich auff rechter Strassen. Gib mir

dein

dein Wort in mein Hertz/ vnd lehre mich deine Warheit/ daß ich nichts rede/ dencke/ noch thue/ ohne was recht vnd warhafftig ist. Behüte mich für Lügen vnnd allen bösen Menschen / welche in Lügen vnd Trug wandeln/ daß ich jhnen nicht nachfolge/ sondern deine Warheit in meinem Hertzen füre/ vnd auff rechtem Wege wandele. Zeug Du mein Hertz vnd Sehle an mit dem Kleide des Heils/ vnd mit dem Rocke der Gerechtigkeit vnd Reinigkeit: Vnd wasche mein Hertz mit dem Blute des Lämbleins JESV CHristi. Laß meine Augen sehen auff deinen Weg / daß ich darauff wandele. Gieb mir deinen H. Engel zu/ daß er mich leyte vnd führe / vnd für des Teuffels fürstellung vnd falschem Netze bewahre/ dz ich mich nicht lasse der Vngerechtigkeit gelüsten. Gieb mir keusche vnd züchtige Augen/

daß keine falsche Lust in mir erwache: Und behüte mich für Zorn und Fluchen / daß ich deinen Nahmen nicht mißbrauche: Sondern also wandele / wie es Dir gefällig ist / durch JEsum CHristum deinen lieben Sohn / unsern HErrn und Heyland / AMEN.

Gebetlein / wann man sich anzeucht und wäschet.

O Ewiger GOtt / Mit diesem Kleide verinnere ich mich des Kleides der Unschuld unserer ersten Eltern / da sie solcher Kleidung nicht durfften: Welches irdische Kleid durch die Sünde hat seinen Anfang genommen.

O Barmhertziger GOtt / Du hast uns das schöne Paradißkleid in deinem Sohne JEsu CHristo wiederbracht / Zeuch es doch an mei-

meiner Sehlen/ weil es der Irdische Leib nicht werth ist/ biß ich werde einmal wieder aus dem Staube der Erden aufferstehen/ so wirst Du mich wieder gantz vberkleidẽ mit dem Kleide deiner Krafft vnnd Herrligkeit: Das gläube vñ hoffe ich nach deinem Worte. Vnd wie ich mich ietzo mit äusserlichem Wasser wasche/ also O lieber GOtt/ wasche Du doch auch mein Hertz vnd Sehle mit dem Blute des Lammes JEsu CHristi/ auff daß ich vor Dir rein sey/ vnd als deine Braut Dir wohlgefalle. Vnnd fasse mich in deine Arme/ als deine liebe Braut/ mit welcher Du Dich im Glauben vnd in der Liebe vertrawet vnd verlobet hast.

O HERR JEsu CHriste/ Zeuch mir doch an das Kleid deiner Vnschuld/ dariñen Du in vn-

 sern

serm Kleide hast aller Menschē Spott auff Dich genommen. Du hast vnsere Irdische Kleider in deinem Leiden vnnd Sterben von Dir gelassen: Die Kriegsknechte zogen sie Dir aus/ vnd hast Dich nacket vnd bloß deinem Ewigen Vater auffgeopffert/ vnnd hast vns darmit erworben das reine vnd heilige Kleid der Vnschuld/ welches vnser Vater Adam vor seinem Fall anhatte/ da er nicht wuste/ daß er nacket war.

O Lieber HErr JEsu/ Zeuch es doch meiner armen Sehlen wieder an. Bist Du doch darumb in vnsere Menschheit kommen/ daß Du vns wilt helffen/vnd das Kleid deiner Krafft vns schencken. Lasse doch mein Gemüthe in dein Kleid/ daß es möge in solchem Kleide vor GOtt deinen Vater treten/ vnd Ihn bitten.

O HERR

O HErr JEsu Christe/ Ich kan ohne das Kleid deiner Krafft vnd Gnugthuung nicht vor GOtt kom̄en. Mein Gebeth kan die Ståte der Gottheit anders nicht erreichen/ Du vberkleidest dann mein Gemůthe vnd Begierde mit dem Sieg deiner Aufferstehung: Darinnen allein kan ich mit meinem Gemůthe zu deinem H. Vater kommen. Darumb so gebe ich Dir ietzo mein Gemůthe vnd Willen gantz zum Eygenthumb. Bekleide Du es/ HErr Jesu/ mit deiner Krafft/ gleich wie ich den Leib ietzo mit irdischen Kleidern bekleide/ vn̄ wasche alle Vnreinigkeit von meinem Gemůthe ab. Gleich wie ich mein Antlitz ietzo mit Wasser wasche/ also wasche Du mein Gemůthe inwendig mit der Krafft deiner Gnadē/ auff daß es wacker werde Dich anzuschawen/ vnd ei-

nen Eckel habe an aller Falschheit vnnd Vnreinigkeit der Lügen / Vnwarheit / Hoffart / Geitz / Neid / Zorn / vnd allem deme / das wider GOtt ist.

O GOtt H. Geist / Laß mich einher gehen vñ wandeln in deiner Krafft. Dein H. Engel / den Du mir zugegeben hast / der leite mich / durch JEsum CHristum ✠ vnsern HERRN / Amen.

Ein Gebeth / wann man wil zu seinem Wercke vnd Berufe schreiten / darein GOtt einen jeden gesetzet hat.

ALlmächtiger / Ewiger GOtt vnd lieber Vater / ein Schöpffer Himels vnd der Erden / Du hast alle Dinge zu deinem Lobe / vnd den Menschen zu deinem Ebenbilde geschaffen / vnd jhn zum Herrn vnnd

Regierer

Regierer deiner Wercke gesetzt/ vnnd alles vnter seine Hände gethan.

Ich armer/ elender/ sündiger Mensch verinnere mich des schweren Falls vnserer ersten Eltern/ dadurch dein Fluch vber dieses Werck vnd vber die Erden kam: Vnnd verinnere mich/ wie vnsere erste Eltern sind aus dem Paradis in diesen Fluch gerathen. Darinnen wir nun allesambt müssen in Mühe/ Kummer vnd Noth schwim̃en/ vnd vns mühen vnd kräncken/ daß wir vnser Leben fristen vnd erhaltẽ/ biß wir endlich wieder in das Staubwesen eingehẽ/ davon wir herkommen sind. Allda wir deiner warhafftigen Zusage warten sollen/ daß Du vns wilt aus dem Staube der Erden in den letzten Tagen wieder aufferwecken/ vnd wieder in das schöne Paradiß-bildnüß formiren. Solches verinnere ich mich letzo/ weil ich das

Werck vnd den Beruff angreiffe/ darein Du mich durch die Natur verordnet hast. Vnnd bitte deine grosse Barmhertzigkeit/ welche Du nach solchem schweren Abfalle wieder in der Gnade JEsu CHristi zu vns gewandt hast/ Segne mich doch in meinem Beruff vnd Stande/ vnd wende deinen Fluch vnd Zorn durch die Liebe JEsu CHristi von mir abe/ daß mich der böse Geist nicht in meinem Beruff vnd Stande sichte vnd antaste/ vnd in Falschheit einführe. Daß ich nicht etwa darinnen meinen Nechsten beleidige/ betrüge/ mit Worten oder Wercken vnrecht thue/ oder das begehre/ das ich nicht sol.

Gib mir doch/ O lieber HErr/ ein redlich Hertz vnnd Gemüthe/ daß ich mit gutem Gewissen/ ohne falsche Begierde/ auch ohne Hoffart/ Geitz/ Neid vnd Zorn/ mein Werck treibe/

vnd

vnd meinen Stand nach deinem Willen führe/ vnd mich an deiner Gnade/ was Du mir gibst/ gnügen lasse. Vñ mit dem Wercke meiner Hände in meinem Ambte vnd Stande/ darein Du mich gesetzt hast/ nicht allein das Meine/ allein mir zu dienen/ suche: sondern auch meinem Nechsten/ auch den Armen/ Elenden vnd Vnvermögenden: Item den Schwachen vnnd Blöden/ welche nicht mit Verstand deiner Wunderwercke/ dieselben zu treiben/ begabet sind/ möge zu hülffe kommen.

HIlff doch/ O lieber GOtt/ daß ich mich recht erkenne/ daß ich in meinem Ambte vnd Stande/ in meinem Wercke/ nur dein Diener bin/ vnd das alles/ was ich verwalte/ von deiner Hand herkombt/ vnd daß ich in dieser Welt nichts eygenes habe/ sondern nur ein Pilgram vnd Haußgenos-

nossen auff Erden bin: Vnd daß Du O GOtt Vater/ mit deinem Sohne JEsu CHristo/ in Krafft des H. Geistes/ selber alles würckest/ treibest vnd regierest/ vnd alles allein Dein/ vnd nicht Mein ist.

Gieb mir doch recht zu erkennen/ das Alle Menschē von Einem herkommen sind/ vnnd deßwegen alle meine Glieder/ Brüder vñ Schwestern sind/ wie ein Baum in seinen Aesten: Daß ich sie Alle lieben sol. Wie Du vns/ O lieber GOtt/ mit Einer Einigen Liebe in JEsu CHristo vor der Welt Grund geliebet hast/ vnd noch liebest: Vnd hast vns Alle in Einer Einigen Liebe in deinem Zorn versöhnet. Also/ O lieber GOtt/ erwecke doch auch dieselbe Einige Liebe in mir/ vnd zünde meine Sehle vnd Gemüthe damit an/ auff daß ich auch mit vnd in Dir in deiner Liebe Alle meine Mitglieder lie-

liebe/ vnd jhnen zu Dienſt bereit vnd willig ſey. Auff daß dein Nahme in vns Allen geheiliget werde / vñ dein Reich in vns kom̃e/ vnd dein Wille in vns geſchehe: Auff daß wir Alle in Einer Liebe deinen Segen eſſen vnd trincken. Vnd nim̃ von vns das Vbel vnd die ſchwere Schuld/ als deinen Fluch vnnd Zorn/ auff daß nicht des Teuffels Neid vnd Geitz in vns auffquälle/vnd vns in Rache vnd Boßheit einführe: Daß wir vns auch mögen hertzlich lieben/vnd vns vntereinander die fehle vnd Schwachheiten vergeben / wie Du vns in deiner Liebe in JESU CHriſto täglich vergiebſt.

O HERR wehre doch Du des Sathans liſtigen Eingrieffen/daß er vns nicht verſuche/vnd die böſen Neigligkeiten empor führe / dadurch wir in falſche Luſt gerathen. Erlöſe vns

doch/

doch/ O lieber GOtt/ von allem solchem Ubel durch das Blut vnd Todt vnsers HErrn Jesu Christi:

GJeb mir ein frölich Gemüthe deine Wunder zu treiben/ vnnd hilff/ daß ich ohne deine Krafft nichts würcke/ wolle noch thue. Führe mein Leben durch deine Wunderwercke vñ Geschöpffe in die Ewige Himmlische Würckung/ in die Geistliche verborgẽe Welt ein/ vñ laß mich alhie in deinẽ Wunderwercken in Krafft vñ Erkäntnüß zunehmẽ/ auff daß auch mein innwendiger Grund in deinen Wunderwercken in deiner Krafft wachsse vnd zunehme/ zur Offenbarung des Newen Jerusalems in vns/ da Du/ O wahrer GOtt/ wirst Alles in Allem in vns würcken/ wollen vnd seyn. So gib mir doch solches stets zuerkennen/ auff daß ichs zum Denckmahl in meinem Gemüthe habe/ vnd nicht

sün-

sündige/noch meinen Willen von Dir abbreche/vnd ein falsches Bild gebähre/ das nur nach Hoffart/ Geitz vnd eygener Ehre lüstere/vnd mit den bösen Geistern verdambt werde: Sondern laß mich Ein Geist vnd Wille mit Dir seyn/vnd mit Dir würcken in Krafft meines Heylandes JEsu CHristi/vnd des H. Geistes/Amen.

Ein Gebet am Montage zu Mittag/ oder wann jhn solche Andacht rühret/sich zuverinnern seines Standes.

O GOtt/Ewiger Vater/ Ich dancke Dir/vnnd lobe Dich/daß Du mich in diesen Stand geordnet/vnd mir Gut vnnd Nahrung gegeben (oder zu frommen Leuten gefüget/denen ich mit meiner Habe dienen sol) vnd daß mich mit Vernunfft vnd Verstand begabet/vnd zu

einem

einem vernünfftigen Menschen geschaffen/daß ich Dich erkenne/daß ich nicht ein todter/ thörichter/vnwissender Mensch bin / der von Dir nichts wisse/ vnnd Dir nicht dancket für solche Wolthat: Sondern hast mich ans Licht der Welt geschaffen/daß ich mit vnd in deinem Lichte würcke vnd lebe: Vnd zeigest mir alle deine Wunder in deinem Lichte. Deß dancke ich Dir/ daß Du mich hast zu deinem Ebenbilde geschaffen/ vnd mir deine Wunder vnter meine Hände gethan/daß ich sie erkenne/ vnd mich in dem Wercke deines Geschöpffes mag erfrewen.

Vnnd bitte Dich Ewigen GOtt/ Gieb mir Verstand vnnd Weißheit/ dz ich solch deiner Geschöpff nicht mißbrauche/ sondern einig allein zu meiner Notdurfft brauche/meinem Nechsten vnd mir (sambt den Meinigen) zu gute. Gib mir/ daß ich Dir in allen

del-

deinen Gaben danckbar sey: Daß nicht meine Vernunfft sage: Das ist mein/ ich habs erworben/ ich wils alleine besitzen: Ich bin darmitte Adel/ herrlich vnnd schöne/ mir gebühret wegen dieses Ehre vnnd Ruhm. Welches alles vom Teuffel vnd dem schweren Falle Adams herkömbt.

O Lieber HErr CHriste hilff doch/ daß ich allezeit deine Demuth/ Niedrigung vnnd zeitliche Armuth betrachte/ vnd meinem Gemüthe nicht zulasse/ sich zu erheben vber den Albern/ Armen vnd Notdürfftigen/ daß sich meine Sehle nicht von jhnen abbreche/ daß sie in jhrem Elende nicht vber mich seufftzen/ vnnd mir meine Wege zu Dir verhindern: sondern hilff/ daß ich mein Hertz zun Albern in Staub lege/ vnnd allezeit bekeñe/ daß ich nichts mehr bin als sie/

vnd

vnd daß mein Stand dein ist/ vnd ich nur dessen Diener bin.

O Grosser H. GOtt ich bitte Dich/ Eröffne mir doch meine Inwendigkeit/ daß ich recht erkenne/ was ich bin. Schleuß doch in mir auff/ was in Adam eingeschlossen ward. Laß mich doch in meiner Inwendigkeit des Gemüthes sehen vnnd empfinden dẽ schönen Morgenstern in dem H. Nahmen JEsus/ welcher sich vns armen Menschen aus Gnaden anbeut/ vnd in vns wohnen/ auch in vns kräfftig würcken wil.

ZErbrich doch Du die hartẽ Pfosten meiner Annehmligkeit eigenes Willens/ auff daß sein Wille durch mich außscheine/ vnd mein Gemüthe seine Liebe-fewer Stralen empfinde.

ZVnde doch Du mein Fewriges Leben des Sehlischen Grundes an mit den Stralen deines Lichts/ auff

daß

daß ich Dich ertragen mag/ So geuß doch deine Liebe vnd Sanfftmuth in mein Fewerlebē ein/ dz mich nit dein Fewerglantz verzehre vnd zerscheitere wegen meiner noch Vnreinigkeit.

O Du Grosser H. GOtt/ zu Dir nahe ich mich ietzt mit meinem Gemüthe/ als mit deiner außgegossenen Krafft/ welche Du in ein Bildnüß deiner Gleichheit nach deiner Würckung formiret hast/ vnd ergebe mich Dir wieder gantz zum Eygenthumb. Würcke Du in meinem Gemüthe/ als in deinem Gegen-wurffe/ deine Wunder/ wie Du wilt/ vnnd halt mein Gemüthe mit deiner Krafft/ als deinen Werckzeug/ auff/ daß es nichts ohne Dich wolle noch thue/ sondern Alles mit Dir würcke vnd thue. Füre Du meine Neigligkeit mit deiner Macht/ auff daß ich in vnnd mit Dir herrsche vber Sünde/ Tod/ Teuffel/ Hölle vnd Welt.

Weil

vnd daß mein Stand dein ist/ vnd ich nur dessen Diener bin.

O Grosser H. GOtt ich bitte Dich/ Eröffne mir doch meine Inwendigkeit/ daß ich recht erkenne/ was ich bin. Schleuß doch in mir auff/ was in Adam eingeschlossen ward. Laß mich doch in meiner Inwendigkeit des Gemüthes sehen vnnd empfinden dē schönen Morgenstern in dem H. Nahmen JEsus/ welcher sich vns armen Menschen aus Gnaden anbeut/ vnd in vns wohnen/ auch in vns kräfftig würcken wil.

ZErbrich doch Du die hartē Pfosten meiner Annehmligkeit eigenes Willens/ auff daß sein Wille durch mich außscheine/ vnd mein Gemüthe seine Liebe-fewer Stralen empfinde.

ZVnde doch Du mein Fewriges Leben des Sehlischen Grundes an mit den Stralen deines Lichts/ auff

daß

daß ich Dich ertragen mag/ So geuß doch deine Liebe vnd Sanfftmuth in mein Fewerlebē ein/ dz mich nit dein Fewerglantz verzehre vnd zerscheitere wegen meiner noch Vnreinigkeit.

O Du Grosser H. GOtt/ zu Dir nahe ich mich ietzt mit meinem Gemüthe/ als mit deiner außgegossenen Krafft/ welche Du in ein Bildnüß deiner Gleichheit nach deiner Würckung formiret hast/ vnd ergebe mich Dir wieder gantz zum Eygenthumb. Würcke Du in meinem Gemüthe/ als in deinem Gegen-wurffe/ deine Wunder/ wie Du wilt/ vnnd halt mein Gemüthe mit deiner Krafft/ als deinen Werckzeug/ auff/ daß es nichts ohne Dich wolle noch thue/ sondern Alles mit Dir würcke vnd thue. Füre Du meine Neigligkeit mit deiner Macht/ auff daß ich in vnnd mit Dir herrsche vber Sünde/ Tod/ Teuffel/ Hölle vnd Welt. Weil

WEil Du mich im Anfange in meinem Vater Adam zum Herrscher aller Creaturen gemacht/ vnnd nach dem schrecklichen Fall in CHristo JEsu wieder darein gebracht hast/ daß ich in JEsu Christo sol mit Ihm vnd in Ihm/ vnnd ER mit mir vnnd durch mich vber Alle seine Feinde herrschen/ biß sie Alle zum Schemmel seiner vnd meiner Füsse geleget werden: So ergebe ich Dir/ mein HErr JEsu/ mein gantzes Gemüth vnnd Sehle/ vnd Alles/ was ich bin. Herrsche Du in mir vber alle meine Feinde/ die in mir vnd ausser mir sind. Lege Du sie zum Schemel deiner Füsse/ vnd führe mein Gemüthe/ als das Ebenbild GOttes/ in GOttes Krafft/ daß es als ein Werckzeug des H. Geistes mit GOTT das Gute würcke/ wolle vnnd verbringe/ auff daß dein Hoher Nahme/ GOTT/ darinnen

wie-

wieder offenbar werde/ vnnd wieder kom̃e zur Gemeinschafft deiner H. Engel/ darzu du es im Anfange verordnet hast?

O Grosser GOtt/ Ist es doch ein Stral von deiner Allmacht/ Herrligkeit vnnd Wissenschafft/ eine Gespielin der Göttlichen Weißheit vñ Heiligkeit/eine Dienerin der Majestät vnd Einheit GOttes / eine Erkeñerin deiner Offenbarung/vnd eine Figur des Grossen Nahmens GOTTES / der die Welt vnd alle Dinge gemacht hat. In seiner Essentz, ehe es eine Creatur ward/stunden die Formungen deines Willens: Welche Formungen Du/ O Grosser GOtt/in ein Creaturlich Geschöpffe gebracht hast/ vnnd das edle Gemüthe zur Herrscherin darüber gesetzt/da Du mit deinem H. Namen/ in deiner Krafft / durch das Gemüthe selber herrschē wollest.

O GOtt/

O GOtt/das Gemüthe hat sich in Adam von Dir gewandt/ vnd ist in eygene Annehmligkeit eygenes Willens eingegangen/ vnnd hat sich finster/ dürre/ stachlicht/ feindig/ hungerig vnd neidig gemacht/ vnd ist ein Höllischer Quälle vnnd Grewel vor Dir worden/ allen bösen Geistern gleich: Welches Du/ O Grosser Gott/ mit deinem allerheiligsten Nahmen JESUS wieder zu Dir gewandt vnd new geboren hast. Darumb ergeb ich Dir es willig in deine süsse angebotene Gnade/ vnnd verzeyhe mich hiemit meines eygenen Willens vnd Natur Rechts/ vñ gebe Dir es zum Eygenthumb HErr JEsu/ auff daß ichs nicht mehr selber sey/ sondern daß Du es seyst/ nach deinem vnnd deines Ewigen Vaters Wolgefallen/ auff daß GOtt sey Alles in Allem/ Ein wahres Trey Einiges Wesen/ Vater/ Sohn/ H. Geist/ im Himmel vnd auff Erden Alles in Allem würckende vnd beherrschende/ Amen.

Ein ander Gebeth am Montage zu Mittag/ des Tages Qualität vñ Eigenschafft zu betrachten/ vnd sich in den rechten Mittag des inwendigen Mondes Him̃lisches Wesens einzuschwingen.

Vom Aufsteigen des Gemüths.

O GOtt/ Du ober-glänтzendes/ Ewig-Außscheinendes Licht/ Du hast der äussern Welt das Licht von dem Hauchen deiner Macht durch die Stralen deines Lichtes gegeben/ vnd herrschest mit Soñe vnd Monde in allen deinen Wercken in dieser Welt Wesen. Du gebährest alles Zeitliche Leben durch diese Lichter. Alles was Athem hat/ würcket vnd lebet in diesen Lichtern/ vnd lobet Dich in deiner Krafft. Al-

le Sternen nemen Liecht vnd Schein von deinem außgegossenen Glantze. Du zierest die Erde mit schönē Kräutern vnd Blumen durch dieses Licht/ vnd erfrewest darinnen alles was lebet vnnd wächsset: Vnnd zeigest vns Menschen dariñen deine Herrligkeit/ daß wir erkennen deine Krafft/ die inwendig verborgen ist/ vnd daran sehen/ wie Du hast dein Ewiges Wort vnnd Würckung sichtbar gemacht. Auff daß wir dadurch sollen betrachtē dein inwendiges/ Geistliches Reich/ da Du im Verborgenen wohnest/ vñ alle deine Geschöpffe erfüllest/ vnnd Alles in Allem selber würckest vnnd thust.

Die Himmel sambt der Erden erzehlen deine Ehre/ Krafft vnd grosse Macht. Die Elemente sind ein Gegenwurff deiner Weißheit/ da dein Geist mit einem Gegenwurffe vor Dir spie-

spielet/ vnnd alle Dinge Dich loben/ vnd sich in deiner Krafft frewen vnnd frolocken. Vber dieses alles hastu/ O Grosser GOtt/ mein Gemüthe zur Erkeñerin vnd Gespielin deiner Weißheit gemacht/ daß ich Dich sol darinnen loben/ vnd deine Wunderwercke helffen treiben vnd fördern. Du hast wolgefallen daran gehabt/ daß Du mir solche Macht hast vnterthan/ vnd hast mir gegeben in allen Dingen zu würcken/ vnd mir alles zum eygen gemacht.

O Grosser GOTT in Christo JEsu/ Wo ist ietzt meine Macht vnd Herrligkeit? Ist sie doch blind. Führe mich doch wieder in meinen Ort deiner Schöpffung/ auff daß ich wieder in deinem Liechte sehend werde/ vnd deine Wunder erkeñe. Leuchte doch Du wieder in meinem äussern Soñen- vnd Monden Liechte/ auff daß

ch an dem äussern Wesen deine innwendige Krafft lerne erkennen.

ACh Du vberlichtisches Licht der grossen Verborgenheit / Gieb mir doch deine Stralen deiner verborgenen Heiligkeit / daß ich in meinem Lichte sehe das Licht deines Scheines.

O Du Fewer vñ Licht der grossen Inwendigkeit erbarme Dich vber mein Elend / vnnd hilff mir aus diesem dunckeln Hause / darinnen ich gefangen bin. Gib mir doch wieder eine wahre Erkäntniß deines Wesens / darzu Du das Gemüthe anfänglich hast in Natur gebildet / vnnd hast es zum wollen deiner Figuren vnd Geschöpffe geordnet. Führe mich doch wieder in CHristo meinem Heylande in meine gehabte Herrligkeit.

Vnd ob es wohl der Leib in dieser Zeit nicht werth ist / weil er ist ein stinckend Cadaver wordē / so durchleuchte doch

te doch mein edles Gemüthe/ als dein Ebenbild/ vnd laß es in CHristo meinem Heylande/ im Himmel wohnen/ in der Gemeinschafft deiner H. Engel.

STelle Du es in den Mittag deiner Wund/ dazu Du es hast gebildet/ vnd herrsche Du/ O Herr JESV CHriste/ als mit deinem Erbe/ darmitte vber alle Dinge. Vnnd hilff mir/ daß ich demütig sey/ vnnd mich dessen/ was Du thust/ nicht añehme/ sondern Dir nachsehe/ vnd meine Begierde Dich lobe/ vnnd stets in deiner Harmoni lebe/ vnd ohne Dich nichts begehre anzufahen oder zu thun.

O HERR Du allerheiligstes Licht/ Laß doch mein Gemüthe in deinen Vorhöffen wohnen/ daß sichs von deinem Glantze/ der von Dir außfleusset/ erfrewe/ vnnd ewig nicht mehr von Dir abweiche: Sondern führe es wieder zur Gemeinschafft der

 H. En-

H. Engel / darzu Du es verordnet hast.

O H. Nahme Emanuel / es ist dein / thue Du darmit / was Du wilt / Amen.

Gebet am Montag gegen Abend / sich der Mühseligkeit vnserer Hände Wercke im Fluche GOttes Zorns zuverinnern.

Vom Absteigen des Gemüths

ACh GOtt / wie elend / voller Jamer / Kummer vnd Sorgen / ist vnsere Zeit / voller ängsten vnd Trübsal! Wañ wir meynen / wir stehen auffrecht / vnd wollen vns vnserer Hände Werck erfrewen / so vberschattest Du vns mit deinem Grimme / vnnd machest / daß wir vns ängsten. Wir lauffen vnnd ängsten

vns

vns / vnnd ist niemand / der vns sage / als nur dein Zorn in vnser Verderbnüß. Wir verzehren vnsere Tage / wie ein Geschwätze. Wie eine Rede / so vergessen wird / also vergehen vnsere Tage / vnd sind im̃erdar in Vnruhe. Vnstete ist vnser Wandel. Wir verlassen vns auff vnsern Arm / vnd hangen an vnserer Hände Wercke / vnnd trawen Dir nicht gäntzlich. Darum̃ lässestu vns hinfahren in vnsern ängsten vñ quälen. Wir betrachten nimmer / daß Du / O GOtt / selber Alles würckest vnd thust. Dañ kein Athem mag sich ohne Dich regen / vñ kan kein Gräßlein die Erde ohne Dich krönen. Das alles sehen wir / vnd bawen doch auff vnsere Nichtigkeit / auff vnserer Hände Werck / vnd trawen Dir nicht recht. Wir samlen / vnd geniessen das nicht. Ein Frembder quälet sich darinnen mit Eytelkeit / vnd ist des Jammers keine Zahl / das wir treiben.

O GOtt gedencke doch an vnser Mühseligkeit vnd Elend/vnd wende deinen Zorn vnd Fluch von vns: Vnd laß vns wieder zu deinem Ziele lauffen/ auff daß wir wieder in vnser Erbe komen/vnd vns in deinen Wundern erfrewen. Siehe doch an das ängsten vnsers Gemüths/vñ das tichten vnsers Willens/ vnnd dencke/ daß wir im Staubwesen verschlossen liegen. Löse vns doch auff HErr/ vnd führe vns wieder heim. Dañ wir sind in einem frembden Lande/ bey einer frembdē Mutter/welche vns in deinem Grimme sehr schläget/vnd in eytel Hunger an deiner süssen Speise darben vñ lauffen lässet. Wir müssen mit dem verlohrnen Sohne die Treber der Eytelkeit essen. Vnser Kleid ist veraltet/ vnd voll Schande/vnd stehen in grossem Spotte vor deiner Heiligkeit: Der Treiber deines Zorns führet

vns

vns gefangen. Wann wir meynen/ wir haben Dich ergrieffen/ so verbirgestu dein Antlitz vor vns/ vnd lässest vns quälen.

Das alles macht vnser eygen Wille/ daß wir vns von Dir abwenden in das Eytele/ vnnd begehren nur das vergängliche Wesen. Wir schwimen mit vnser Lust darinnen/ wie der Fisch im Wasser/ vnd sagen imerdar zu vnser Sehlen: Es hat keine Noth. Da wir doch auff der Höllē Abgrund stehen/ vnd der grime Tod vnser alle Stunden wartet. Wir wandeln alle gegen der Nacht/ vnnd lauffen gegen vnser Gruben zu/ wie ein Botenläuffer seinen Weg lauffet.

O HERR JEsu/ Bleibe doch Du bey vñ in vns/ vñ lehre vns bedencken/ daß vnser äusserlich Leben/ darauff wir so viel trawen/ gegen Abend vnd zu seinem Ende lauffet/ daß

D v   es gar

es gar bald vmb vns geschehen ist: vñ lehre vns den rechten Weg wandeln.

Sey doch Du mit vns auff dieser Pilgramstrasse/ vñ führe vns zu Dir heim. Wañ vnsere Nacht sich nahet/ vnd der Tod seinen Rachen nach vnserm Fleische vnd äussern Leben auffsperret/ vnnd vns in sich einschlinget/ vnd vns zumalmet/ wie einen Staub: So nim̃ vns doch in deine Krafft/ vnd laß vns seyn ein süsses Brodt in der Essentz deines außgeflossenen Worts deines Mundes.

HIlff doch mein lieber GOtt/ daß ich stets daran dencke/ daß es mit meinem äussern Leben alle Stunden gegen Abend/ vnnd zum Staubwesen gehet: Daß ich die Nacht der Erden immer näher komme: Daß mein Lauff des Fleisches nur ein Lauff zur Gruben ist/ da mich sollen die Würme verzehren.

Ach

ACh HERR/ was mir allhier ein Eckel ist/ dem muß ich in seinen Schlund fallen/ vnnd mich jhme zur Speise ergeben. Wo bleibet dan̄ meine Lust Jrdischer Dinge/ welcher ich in der Welt pflege? So mir alles zum Spotte wird/ was erhebe ich mich dan̄ in Zeitlicher Lust nach dem/ das mich nicht darvon erretten kan? Warumb quälet sich meine Sehle/ vnd ängstet sich nach jhrem Feinde/ der sie zur finstern Nacht führet?

O GOTT/ Lehre mich doch solches erkennen/ daß ich mein Hertze von der Mühseligkeit des würckens dieser Welt zu Dir wende/ vnd nicht den Todt für mein Leben halte: Auff daß ich in steter Busse lebe/ vnnd sich mein Gemüthe zu Dir schwinge/ vnd mit Dir würcke/ auff daß auch mein rechtes in Adam geschaffenes Fleisch geheiliget/ vnd aus dem Staube wieder zum Gemüthe gebracht werde.

es gar bald vmb vns geschehen ist: vñ lehre vns den rechten Weg wandeln.

Sey doch Du mit vns auff dieser Pilgramstrasse/ vñ führe vns zu Dir heim. Wañ vnsere Nacht sich nahet/ vnd der Tod seinen Rachen nach vnserm Fleische vnd äussern Leben auffsperret/ vnnd vns in sich einschlinget/ vnd vns zumalmet/ wie einen Staub: So nim̃ vns doch in deine Krafft/ vnd laß vns seyn ein süsses Brodt in der Essentz deines außgeflossenen Worts deines Mundes.

HIlff doch mein lieber GOtt/ daß ich stets daran dencke/ daß es mit meinem äussern Leben alle Stunden gegen Abend/ vnnd zum Staubwesen gehet: Daß ich die Nacht der Erden immer näher komme: Daß mein Lauff des Fleisches nur ein Lauff zur Gruben ist/ da mich sollen die Würme verzehren.

Ach

ACh HERR/ was mir allhier ein Eckel ist/ dem muß ich in seinen Schlund fallen/ vnnd mich jhme zur Speisse ergeben. Wo bleibet dañ meine Lust Irdischer Dinge/ welcher ich in der Welt pflege? So mir alles zum Spotte wird/ was erhebe ich mich dañ in Zeitlicher Lust nach dem/ das mich nicht darvon erretten kan? Warumb quälet sich meine Sehle/ vnd ängstet sich nach jhrem Feinde/ der sie zur finstern Nacht führet?

O GOTT/ Lehre mich doch solches erkennen/ daß ich mein Hertze von der Mühseligkeit des würckens dieser Welt zu Dir wende/ vnd nicht den Todt für mein Leben halte: Auff daß ich in steter Busse lebe/ vnnd sich mein Gemüthe zu Dir schwinge/ vnd mit Dir würcke/ auff daß auch mein rechtes in Adam geschaffenes Fleisch geheiliget/ vnd aus dem Staube wieder zum Gemüthe gebracht werde.

Erlöse mich doch von der groben Hülse des Irdischen Fleisches / darein der Teuffel hat sein Gifft gebracht/ welches kein Nutz ist in deinem Reiche/ Johan. 6. Und gebähre in mir wieder den Himmlischen/ Geistlichen Leib/ dariñen die Unsterbligkeit ist/ vnnd keine böse Neigligkeit oder falsche Lust mehr entstehen mag: Vñ laß mich in CHristo JEsu in Dir ruhen/ biß zur herrlichen Wiederkunfft vnd Offenbarung deiner Herrligkeit/ Amen.

Ein Gebeth/ wañ des Abends sein Werck auffhöret/ vnd man schlaffen gehen wil.

ICh dancke Dir / O GOtt/ Du Vater aller Güte/ durch JEsum CHristum/ dei-

deinen lieben Sohn/ vnsern HERRN vnd Heyland/ für alle Wolthat/ daß Du mich diesen Tag für allem Vbel vñ Schaden gnädiglich behütet hast/ vnd befehle Dir nun ietzt mein Werck in deine Verwaltung/ vnd fliehe mit meinem Gemüthe zu Dir/ vnd ergebe mich gantz vnnd gar in deine heilige Würckung. Würcke doch Du nun diese Nacht vnnd allezeit mit deiner Gnadenkrafft in mir/ vnd zerbrich in mir die eytele Begierde der falschen Würckung/ da dein Fluch vnd Grim̃ in meinem Fleische begehret mitte zu würcken/ sowohl des Teuffels eingeführte Lust: Welche alle mein Gemüthe zur Lust der Eytelkeit reitzen. Solches zerstöre doch/ O lieber Gott/ mit deiner Krafft/ vnd zünde in mir an das Fewer deiner reinen Liebe/ vnnd tilge die falsche Lust der Vnreinigkeit.

Widerstehe Du allen bösen Einflüssen vom Gestirne/vnd der entzündeten Elementen/vnd laß mich in deiner Krafft ruhen/ auff daß mein Gemüthe nicht in falsche Begierde vnnd Neigligkeit geführet werde.

O Grosser H. GOtt/ in deine Gnade vnnd Barmhertzigkeit ersincke ich gantz vnd gar. Laß doch deinen guten Engel bey mir seyn/ daß er auffhalte die Fewrige Strahlen des Bösewichts/ daß ich in deiner Krafft sicher ruhen möge/ durch JESUM CHristum vnsern HERRN/ Amen.

Ein Gebetlein/ wann man sich außzeucht vnnd niederleget.

O Barmhertziger Gott Zeuch doch Du in mir aus das falsche Kleid der Schlangen/ das mein

mein Vater Adam vnd meine Mutter Eva mir durch jhre falsche Lust angezogen haben: Darinnen meine arme Sehle mit deinem Zorn bekleidet ist/ vñ in Schande vor deinen H. Engeln stehet. Blösse doch Du mein Gemüthe vnd Sehle/ auff daß mein Gemüthe von solchem Kleide abgezogen werde/vnd lauterlich vor deinem Angesichte stehen möge. Bekleide doch Du es mit deiner Krafft/ vnnd mit dem Kleide der Menschheit JESV CHristi/auff daß es wieder möge mit den H. Engeln vor Dir wandeln.

O Lieber HErr JEsu CHriste/ ich ergebe Dir meine Sehle vnnd Gemüthe gantz nacket vñ bloß. Zeuch Du mir das vnreine Kleid abe/darinnen ich in grosser Schande vor GOttes Heiligkeit stehe.

Bekleide

Bekleide doch Du mich mit deiner Vberwindung/ vnnd stelle mich deinem Vater wieder vor/ als ein newgebornes Kind/ das Du in deinem Blut gewaschen/ vnd dessen bösen Willen Du in deinem Todte getödtet/ vnd in deiner Aufferstehung newgeboren hast: Vnd zünde in dieser Newen Geburt an dein Licht/ auff daß ich im Licht wandele/ vnd ein Rebe an Dir sey vnd bleibe/

A M E N.

Gebe-

Gebete am Dienstage/ Von GOttes Gerechtigkeit / auch strengem Gebot vñ Gesetze / was GOtt von uns fodere/ und wie solches möge erfüllet werden.

Durch die X. Gebote und Glauben geführet / und in Beichts- und Gebetsweise vorgestellet:

Ein ernster Spiegel wol zu betrachten.

Vom I. Gebothe.

GOTT sprach auff dem Berge Sinai zu Jsrael: Jch bin der HErr dein GOtt / Du solt keine andere Götter neben mir haben/ Ex. 20/1/2. Deut. 5/6/7. Item/ Du solt Gott deinen HErrn lieben von gantzem Hertzen/ von gantzer Sehlen/ und von gantzem Gemüthe/ Deut. 6/5. Mat. 22/37.

Beichte.

O Grosser H. Gott/ Du hast den Menschen aus dem Limo der Erden gemacht/ dariñen dz Paradis grunete/ als deine H. Krafft/ einen herrlichen/ kräfftigen vnd schönen Leib ohne Zerrüttligkeit vnd ohne Zerstörligkeit/ eine Gleichheit der Elementen. Vñ hast jhm aus deiner Krafft das iñere/ Sehlische/ vñ äussere/ Elementische Leben eingehauchet/ von der Krafft deiner iñerlichẽ/ Göttlichen Würckung vnd Erkäntnüß/ als den grossen Namen GOttes Vñ hast jhm eygenen Willen gegeben/ daß er sey ein Bilde nach deiner Wunderthat/ Macht vnd Herrligkeit/ vñ vber alle dein Geschöpffe dieser Welt herrsche. Auch hastu jhm das äussere Leben aller Würckung/ mit dem iñern/ Seh-

Gehlischen Leben gegeben/durch den Du die Welt beherrschest.

Du hast jhn zum Regenten vber deine Wunderwercke gesetzet/ vnnd jhm kein Geboth noch Gesetz gegeben/ ohne daß er sich nicht sol in eigene Lust vnd Willen einführen/sondern sol allein in deinem jhm gegebenen Willen in deiner Krafft würcken vnd wollen/ vnd sich nicht in eygene Annemligkeit einführen/zu probiren Gutes vnnd Böses/ auff daß nicht der Grimm des Fewers/ vnd die Macht der Finsternüß in jhm auffwache/ vnnd das edle Bild zerstöre/vnd in die Schärffe der Erden verwandele.

Weil sich aber vnsere erste Eltern/ durch des Sathans Einsprechen der Lügen/ von deinem Willen abgewandt haben/ vnnd in eygen wollen eingeführet/vnd wider dein Verbot Gutes vnd Böses probiret/vnnd sich

las=

lassen nach der Empfindligkeit vnnd eigener Añemligkeit gelüstē/ dadurch dein Zorn vnd Grim in jhnen auffgewachet/ vnd das Himelsbilde zerstöret/ vnd in ein Jrdisches Bilde/ gleich den Thieren/ gewandelt.

So hastu/ O Heiliger GOtt/ vns deine Gebot vnd Gesetze gegeben/ vnd vns dariñen die Himlische / Göttliche Form des vollen Gehorsams fürgestellet/ was wir sind gewesen/ vñ was wir im Abfalle sind worden. Vnnd forderst von vns/ daß wir in vnserm Willen aus allen Kräfften vnd Sinnen sollen an Dir allein hangen/ vnd mit Dir allein würcken. Ja Du foderst von vns das edle Pfand/ als die Sehle/ die Du vns aus der inwendigen Krafft deines Namens vnd Willens hast eingehauchet/ vnd wilt/ daß die Sehle / welche von deiner Krafft ist außgeflossen/ allein in deinem Namen

men vnd Krafft bleibe/ vnd mit Dir würcke/ vnd sich keines andern frembden Nahmens/ Willens noch Lust gebrauche/ als nur einig allein dessen/ darauß sie geflossen ist. Daß sie gantz an jhrem Centro hange/ vnd jhre Begierde einig allein in deine Liebe einführe/ vnd mit deiner Liebe mit Dir vber alle deine Wercke herrsche/ vnd sich keiner eignen herrschung ohne deine Liebe vnnd Mitwürckung annehme/ Auff daß sie sey dein Werckzeug/ damitte Du alle Wesen dieser Welt regierest. Sie sol jhr Vertrauen in keine andere Macht noch Krafft einführen/ vnd jhr nichts zum Eygenthumb machen/ auch sich mit nichts bilden noch formen. Dann sie ist ein Stral des Allmächtigen/ vñ sol vber alle Dinge vollkomlich herrschen/ als GOtt selber/ vnd doch nicht in eigner Añemligkeit eignes Willens/ sondern

in vnd

in vnd mit GOtt: Vnnd den Leib zu jhrem Werckzeug brauchen/ welcher solte seyn ein Pfleger deiner Creaturen. Alles hastu jhm zu seinem Spiel vnd Frewde gegeben/ vnd jhm vnterworffen.

Dieses alles/ O Grosser GOTT/ stellestu vns in deinem Gebothe vor/ vnnd foderst das von vns nach deiner strengen Gerechtigkeit vnd Ewigen Warheit/ bey vermeldung Ewiger Strafe/ daß/ wer nicht hält alle deine Gebot vnd Gesetze/ vnd bleibt in deiner Ordnung/ der sol verflucht/ vnd von deinem Angesichte geschiedē seyn/ vnd deine Herrligkeit Ewig nicht sehen/ noch zu deiner Ruhe kommen.

O Grosser H. GOtt/ der Du ein verzehrend Fewer bist/ was sol ich armer/ elender Mensch/ der ich voller Vngehorsam/ eigner Lust vnd Willens bin/ vnnd keine rechte Liebe noch

Neig-

Neigligkeit zu Dir habe/ vor Dir sagen? Was sol ich Dir antworten/ so Du mich vor dein Gerichte stellest/ vñ mein Hertz vnd Sehle prüfest?

O Lieber GOtt/ ich kan nichts. Ich stecke im Schlam̃e der Eytelkeit biß in meine Inwendigkeit der Sehlen. Dein Zorn ist in mir angebrandt: In mir leben alle böse Thiere mit jhrer Lust.

ACh HErr/ meine Lust in Sehle vnnd Leib hat sich in sie gebildet/ vnd bin vor Dir ein Wurm vnd kein Mensch. Ich kan also mit dieser Bildung nicht vor dein Angesicht/ viel weniger zu deinem H. Namen/ als zu dem Centro meiner Sehlen/ darauß sie entsprossen ist. Ich schäme mich in dieser Larva vor deinem Angesichte/ vnd habe keine Gerechtigkeit in mir zu Dir. Ich bin Dir trewloß worden/ vñ habe mich von deinem Willen abgebro-

gebrochen/ vnd in eignen Willen eingeführet. Vnd stehe ietzt vor deinem Angesichte/ als der verlohrne Sohn/ welcher ein Säwhirte worden ist/ vnd habe das schöne Kleid deiner Krafft verlohren/ vnd esse alle Stunden mit des Teuffels Säwen die Treber der Eytelkeit/ vnnd bin nicht werth/ daß ich dein Bild vnnd Gleichnüß heisse. Dañ ich kan Dir nicht gehorsam seyn aus eignen Kräfften. Ich bin in mir selber/ ausser deiner Gnade/ nur ein Quäll deines Grimmes vnd Zorns.

JCh erfrewe mich aber deiner grossen Barmhertzigkeit/ welche Du aus dem H. Namen/ darauß meine Sehle ist geflossen/ wieder zu vns hast gewandt. Ja Du hast auffgethan die Porten deiner Ewigen Einheit/ vnd meiner Sehlen eingeflösset/ welche deinen Grim zerstöret/ vnnd dz Monstrum zerbricht. Ja Du hast

mit

mit diesem Einflusse deiner inwendig- sten Heiligkeit vnd Süssigkeit den Namen JEsus in meine Sehle eingepräget/ welcher meine Sehle vñ Menschheit angenom̃en/ vnd Dir gehorsam worden ist an meiner stat/ vnnd dein Gebot vnd strenges Gesetze mit voller Liebe vnd Gehorsam erfüllet hat.

JEtzt kom̃e ich nun mit Dancksagung zu Dir/ O Heiliger GOtt/ vnd bitte Dich/ mache solche deine geschenckte Liebe deiner eingegossenen Gnaden in mir groß/ auff daß ich Dir nun in dieser newen Gnadenliebe gehorsam sey/ vnd dein Gebot vnd Gesetze mit dem Gehorsam JEsu CHristi/ mit seiner Liebe erfülle.

Mein HErr JEsus hat mich wieder in deinen Namen eingepflantzet/ daraus mich mein Vater Adam hat außgereutet. Darumb so komme ich nun in Ihm vnnd mit Ihm zu Dir/

vnnd tröste mich/ daß ich in Ihm/ in seiner inwohnenden vnd inherrschenden Gnaden vnd Liebe/in deinem Gehorsam lebe vnd bin: vnd daß ich in Ihm kan vber Sünde/Tod/Teuffel/ Welt/ vnd alle Creaturen herrschen/ vnd bin wieder dein rechtes Ebenbilde vnd Eygenthumb in Ihm worden.

O Lieber GOTT/ herrsche Du nun durch diese eingegossene Liebe deiner Gnaden in mir/vnd thue in vnd mit mir/wie Du wilt. Tödte nur meine böse Creaturen in meinem Fleische täglich/ vnnd verbinde Dich ewiglich mit meiner Sehlen vnd Gemüthe/wie Du in der Menschheit Jesu CHristi gethan hast. Ich wil meine böse Thiere im Fleische gern der Erden lassen zu deiner Wiederbringung. Nur vberkleide meine Sehle vnd Gemüthe/ vñ führe das in deinen Gehorsam/daß es keinen andern Gott

oder

oder Namen mehr suche noch ehre/ als allein den H. Namen JEsus/ welcher in mir dein Gebot erfüllet/ Amen.

Das II. Geboth.

DU solt den Nahmen des HErrn deines Gottes nicht mißbrauchē/ dañ der HErr wil den nicht vngestraffet lassen/ der seinen Nahmen mißbraucht.

O Lieber GOtt/ dieses Gebot veriñiert mich recht/ wie Du deinen H. Namen hast in meine Sehle vnnd Gemüthe eingegossen. Ja aus deinem Namen ist es entsprossen/ vnd hast mir Gewalt gegeben/ mit deinem Nahmen vber alle Dinge zu herrschen: Daß er sol aus meinem Munde durch deine Krafft außfliessen/ vnd alles regieren. Ja ich solte mit meinem Mund vnd Auß-

sprechen wieder heilige Figuren vnd Bildnüß bilden vnd formen. Gleich wie Du Ewiger Gott hast alles durch dein Außhauchen oder Sprechen gebildet vnd formiret: Also hastu auch dein Wort mit deinem H. Namen in meine Sehle vnd Gemüthe gegeben/ daß ich als eine Form vnd Bilde deines Willens solte auch also außsprechen/als nemlich deine Wunderthat. Was Du/ O Grosser Gott/ hast Leiblich vnd Creaturlich durch dein Wort gebildet/ das solte ich Geistlich in deinem Lobe bilden/vnd in deiner Weißheit formiren: Vnnd kein frembdes Bilde wider dein Geschöpffe vnd Ordnung in meinem Munde bilden/ Sondern in deiner Würckung bleiben/ vñ mit deinem Wort in meinem Munde vñ Hertzen vber alle Dinge herrschen/ wie die Schrifft zeuget: Das Wort ist dir nahe/ als nemlich in deinem

Munde/

Munde/ vnd in deinem Hertzen / Deut. 30/14. Rom. 10/8. Item/ Das Reich GOttes ist inwendig in euch/ Luc. 17/22.

Solches dein Heiliges Wort/ damitte Du hast Himel vnd Erden gemacht/ hastu in vnsern Mund gegebẽ/ auff daß Du durch vnsern Mund dein Lob schöpffest vnd bildest.

Nachdem sich aber der Mensch in eigene Lust hatte eingeführet / vnnd seinen Willen von Dir abgewandt / so hub er an Irdische vnnd Höllische Figuren in deinem Grimme mit seinem Munde in dein Wort zu bilden / als Fluchen/ Schwerẽ/ Lügen-form/ falsche/ böse Schlangenform/ Wölffe/ Bären/ Löwen/ Hunde / Katzen / Nattern/ Schlangen/ vnnd allerley gifftige Thiere zu formen / vnnd den Nahmen GOttes / vnterm Scheine Göttlicher Formirung vñ Warheit/

darein zu bilden. Auch in falsche Zauberey vnd Trug / vnd damitte frembde Bilde für Götter auffzuwerffen / vnd zu ehren / vnd deinen Nahmen in Götzenbilder einzuführen vnd zu bilden.

Das alles stellestu vns in diesem Gebote vor / vñ foderst von vns deine strenge Gerechtigkeit: Deinen Nahmen in Heiligkeit zu deinem Lobe vñ in dein Lob / in Lauterkeit vnd Warheit zu bilden / vnnd ohne deinen Willen vnd Mitwürcken keine Form vnserer worte zu machen: Sondern wilt / daß wir mit Dir sprechen / wollen vñ bildē / bey vermeidung Ewiger Strafe / wie dein Gebot lautet: Verflucht sey / wer nicht helt alle worte dieses Gesetzes / Deut. 27/26.

O Grosser GOtt / was sol ich nun allhier vor Dir sagen? Wie vnzehlich viel führen wir dein Wort

vñ

vñ Krafft in vnserm Munde in falsche bildung/ da wir bey deinem Nahmen schweren/ fluchen/ falsche Lust darein führen/ vnd ein schön gleissend Bilde auff vnsern Lippen machen/ vñ einander für Warheit verkauffen vnd einreden/ vnnd ist inwendig doch nichts/ als eine Schlange voll Lügen vnnd Gifft. Vnd bilden also dein Wort vnter rechtem Schein in eine Schlange vnd Teuffelsbilde. Item/ wir fluchen darbey/ vnnd gebähren also eine lebendige Figur des Teuffels vñ der Höllen. Item wir brauchen Ihn zu hönischer Spötterey/ vnd bilden vnsere falsche Thiere darein. Alles was wir in der Welt lieben/ es sey so falsch als es wolle/ darein bilden wir deinen Namen vnd Krafft mit vnserm Munde. Item in Schweren/ da wir deine Macht zum Zeugen führen/ auch in Zaubern/ Martern vnnd Kräncken:

 Ja

Ja in Höllische Figuren bilden wir Jhn mit vnserm Munde. Ja die Menschen führen noch dein geoffenbartes Wort vñ Willen/ vmb jhres Bauchs vnd Zeitlichen Wollust vnd Hoffart willen/ in ein frembdes Bilde/ das sie selber nicht keñen. Nur daß die Warheit dunckel bleibe/ vnd sie in solchem frembdẽ Bilde selber für Götter geehret werden. Sie machen Gesetz vñ Gebot zu jhren eigenen Ehren vnd Wollust/ vñ verbindẽ sie mit dem Schwur deines Namens: Vnd da doch keiner dasselbe in seinem Hertzen hält.

ACh GOTT/ wie viel gifftigen Zorn vnnd Boßheit eigner Rache führen wir in deinen Nahmen? Da wir einander in vnserm hoffärtigen Siñe mit deinem Namen lästern/ vntertreten/ vnd denselben in Tyrannische Gewalt führen: Vnd anders mit deinem Nahmen nichts thun/ als der abgefallene Lucifer thut. Die-

Dieses alles stellestu vns vor in deinem Gebothe/ dann Du sprachst: Wir sollen Ihn nicht mißbrauchen. Das heisset gemißbrauchet/ wañ wir Ihn in falsch- Außsprechen vnd Bilden einführen.

O Grosser GOtt/ was sol ich allhie vor Dir sagẽ? Du foderst deinen Namen von vnd in mir in Heiligkeit in deinem Lobe. Wo sol ich diese Teuffelsbilder alle/ welche wir arme Menschen in vnserm Sündenhause bilden/ vor deinem Angesichte hinthun? Sind sie doch eytel Grewel vor Dir/ vmb welcher willen mich dein Gesetze verflucht/ vnd zum Ewigen Todte verurtheilet.

O Heiliger GOTT/ ich habe nichts/ darmit ich möge vor Dich komen/ als nur deine grosse Barmhertzigkeit/ da dein Heiliges Wort nach deiner allerinnersten Liebe ist

Mensch worden/ vnnd ist vns/ als deinem Ersten gegebenen Wort/ welches sich hat in vnser Leben formiret/ zu Hülffe komen/ daß es vns wieder vernewre/ vnd alle diese Teuffelsbilder tödte/ vnd die arme Sehl vnd Gemüthe von solchen Bildern der Schlangen erlöse.

Deß dancke ich Dir in Ewigkeit/ vnd bitte Dich Du Ewige Außgegossene Liebe im Allerheiligsten Namen JEsus/ Kome mir doch zu hülffe/ vñ führe dein Wort/ das Mensch ward/ in meine Sehl vnd Gemüthe ein/ vnd bleibe in mir/ auff daß ich in Dir bleibe. Erwecke doch in mir das Fewer deiner grossen Liebe: Zünde es an O HErr/ auff daß meine Sehl vnnd Gemüthe diese böse Thiere siehet/ vnd in deiner Krafft durch rechte wahre Busse tödtet/ auff daß ich deinen H. Namē JESVS stets in mir zu deinem

nem Lobe vnd Dancke führe vnd gebrauche/ vnd nicht mehr böse Thiere in dein Wort gebähre/ welche in dein Gerichte gehören.

O Du lebendiger Athem GOttes/ Dir ergeb Ich mich gantz zum Eygenthumb: Würcke Du in mir/ was Du wilt/ Amen.

Das III. Geboth.

BEdencke des Sabbathtages/ daß du jhn heiligest/ ꝛc. Dañ in sechs Tagen hat der HErr Himel vnd Erden geschaffen/ vnnd das Meer/ vnnd Alles was dariñen ist/ vnnd ruhete am siebenden Tage.

O Lieber GOtt/ dieses Gebot verinnert mich meiner inwendigen/ rechten Göttlichen Ruhe in deiner Liebe vñ Krafft.

Daß mein Wille von seiner eignen Am̃emligkeit eignes Willens in Dir ruhen solte/ vnnd Du Ewiger GOtt woltest mit deiner Krafft in meinem Willen würcken. Du bist der rechte Sabbath/ in dem alle meine Kräffte solten in einer Ewigen Ruhe würcken/ vnd in Dir heilig seyn vnd bleiben.

O ach/ es ist das wahre Paradis gewesen/ darein Du vnsere Erste Eltern hast gesetzt/ daß sie solten deinen Sabbath/ als deine innwohnende/ würckliche Krafft/ heiligen/ das ist/ recht lieben/ vnnd keine frembde Lust falscher Begierde darein führen/ vnd diesen H. Sabbath deiner inwohnenden Krafft nicht mit eigner Begierde verdunckeln/ vnd der Schlangen Lust vnd Falschheit darein nicht führen/ sondern mit Dir wollen/ würcken vnd leben/ auff daß Du allein in mir seyst das würcken/ wollen vnd thun.

Ach

ACh Lieber GOTT / Du stellest mir in diesem Gebote wol die Figur vor / dariñen ich deine Ordnung vnd Willen sehe. Du foderst von mir das Vermögen / daß ich sol in der Ordnung in deinem Willen leben / wie Du mich in Adam hast geschaffen. Aber mein Vater Adam hat seinen Willen von Dir gewandt / vnd in eigne Lust vnd Begierde eingeführet / vnd solch Paradisisches würcken in deiner Ruhe / in ein fewrisch / feindig / hoffärtig / geitzig / neidig / vnd zorniges würcken geführet / vnd hat deinen vnnd seinen Sabbath entheiliget / vñ der Schlangen falsches würcken vnd wollen darein geführet. Vmb welches willen Du jhn hast aus solcher Ruhe vnnd Paradisischen würckung außgestossen / vnnd sein falsches Würcken verflucht. Dann weil es mit dem Teuffel vnd der Höllen würcket / vnd in ei-

tel Unruhe lauffet/ so ist es auch eine Feindschafft wider deinen H. Sabbath.

Du stellest uns in diesem Gebothe vor/ wie Du in den sechs Eygenschafften der Ewigen Natur (als 1. die Begierligkeit. 2. die Beweglichkeit. 3. die Empfindligkeit. 4. das Fewer oder Leben. 5. das Liecht oder Liebe. 6. die Verständnüß unnd Erkäntnüß der Kräffte) hast alle Dinge gewürcket / und hast es aber in die siebende Eygenschafft/ als in deine wesentliche Einheit und Weißheit/ zur Ruhe eingeführet/ darinnen alle deine Wercke/ in deiner würckenden Liebe ruhen solten/ dariñen Du mit deiner Liebe wollest würcken.

Welches dann das rechte Paradis auff Erden in den Elementen war/ da deine außgegossene Liebe das Ober regiment in Allen hatte. Aber der Teuffel und der Mensch hat dieses ver=

verderbet/deßwegen hastu/gerechter GOtt/das würcken des eygenen falschen Willens verflucht/vnnd deinen Sabbath davon entzogen/ daß nun alle Dinge in eytel (Vnruhe) Jammer/Noth/Stechen/Brechen/Morden/Tödten vñ Widerwillen stehen. Solches hat mein Vater Adam auff mich geerbet/daß ich nun in deinem Zorne würcke vnd lauffe/vnnd stets deinen Sabbath in mir breche vnd entheilige/vnd deinen Nahmen mißbrauche/welcher sich mit meinem Leben hat in mein würcken vnd wollen eingegeben. Weil aber der Mensch ist an solcher Erkäntnüß blind worden/so hastu jhm in deinen Gebothen eine Figur vnd Forme vorgestellet/wozu Du jhn hast erschaffen/vnnd in welcher Ordnung er sey gestanden. Vñ foderst von jhm/daß er sol in solcher Form vñ Ordnung deinen Sab-

bath

bath heiligen/ vnd am siebenden Tage von alle seinen würcken stille stehẽ. Anzudeuten / daß Du der Sabbath bist/ in dem alle Dinge ruhen.

Auch stellestu vns damitte vor die Ewige Ruhe / da alle Dinge (was zum Ewigen/ vnnd aus dem Ewigen geflossen ist) in deinem Sabbath ruhen sollen. Vnd hast deinen Fluch vnd Zorn wider den gesetzt/ der deine Ordnung nicht hält/ vnd nicht an deinem Sabbath in Dir ruhet / vnd allein mit Dir würcket.

O Ewiger GOtt/ Was sol ich allhie nun vor Dir sagen? Mein Gewissen vberzeuget mich/ daß wir deinen Sabbath nicht recht heiligen. Dañ man treibet daran alle gottlose Vppigkeit/ vnnd vnordentliches Leben. Er wird mit eytel Pracht vnd Wollust des Fleisches entheiliget / da der Teuffel in deinem Zorne in

vie-

vielen würcket/ vnnd seinen Sabbath des Widerspiels hält. Wir lassen vns dein Wort ruffen vnd laden / vnd halten den Schall / den wir hören / für deinen Sabbath: Aber die Sehle vnd das Gemüthe wirds nicht gewar. Wir gehen vorüber als die Tauben / die deine Stim̃e nicht hören. Du ruffest vns in deinen Sabbath / aber die Sehle hat sich von Dir gewandt/ vnd würcket in eygenem Willen / in des Teuffels Lust/ vnd lässet sich an dem Namen begnügen/ daß es dein Sabbath sey: Aber sie wil Dir nicht stille halten/ vnd jhre Ohren vnd Begierde zu Dir kehren/ daß Du in jhr würckest. Der Teuffel hatte seinen Sabbath in das Menschliche Geschlechte eingeführet/ vnd sie also verblendet/ daß sie deinen Sabbath nicht mehr kandten. Vmb welches willen Du auch hast vnsern Vater Adam vnnd

vnsere

vnsere Mutter Evam aus deinem H. Sabbath außgestossen. : Vnd hast aber deinen Sabbath in dem Nahmen JESVS wieder in die Menschheit eingeführet/ daß Er wieder in vns sol würcken/ vnnd wir in Jhm / welcher dem Teuffel seinẽ Sabbath der falschheit/ Lügen vnd Eytelkeit zerstöret/ vnnd vns das Paradis wiederbracht hat/ daß wir vns nur zu Dir wenden sollen/ vnd diesen Sabbath añemen/ vnd vns gantz in das Würcken deiner Gnaden ergeben. So wiltu/ O Ewiger GOtt/ in JEsu CHristo in vns einen newen Sabbath auffrichten/ vnd wohnung in vns machen: Vnnd dein gebildetes Wort / als vnser Gemüthe vnd Sehle wieder heiligen/ vñ in den Ewigen Sabbath/ als in die Ruhe deiner Einheit stellen.

O Ewiger GOTT/ ich ergebe Dir meine Sehle vnd Gemüthe

in dei-

in deinen H. vnnd Newen Sabbath JEsum CHristum/ vnnd führe alle meine Kräffte/ Willen vnd Siñe gegen Dir. Nim vnd führe mich doch in deinen newen Sabbath ein/ dañ ich kan Jhn aus eignen Kräfften nicht erreichen / so Du mich nicht darein führest. Weil Du mich aber in deinem Sohn JEsu CHristo hast heissen kommen/ Du wollest mich erquicken/ Matth. 11/28. So kome ich auff dein Wort geladen zu deinem Ewigen Abendmal deines Ewigen Bundes in CHristo JEsu/ vnd bitte Dich/ Heilige doch meine arme Sehle in dem Sabbath deines Sohns JEsu CHristi/ vnd führe sie darein in die Ewige Ruhe/ vnd gieb jhr wieder die Speise deines rechten Sabbaths/ als sein H. Fleisch vnnd Blut/ auff daß meine Sehle wieder deinen Sabbath heilige/ vnd Du allein in jhr würckest/ als in deinem Ebenbilde.

Zer-

Zerbrich doch Du in mir des Teufels Sabbath vnd falsche Würckung/ vnd gieb mir ein gehorsames Hertze/ das stets nach deinem Sabbath hungere. Vnd laß dein Wort in mir den Sabbath haltē/auff daß meine Sehle höre/was Du in deiner Würckung in mir sprichst/auff daß sie Dir gehorsam sey/ vñ ich alle mein Vertrawen allein in Dich setze.

O Du Ewige Liebe JEsu Christi/ wie herrlich ist dein Sabbath in der Sehlen / wann sie sich zu Dir wendet/daß Du sie mit deiner süssen Liebe durchdringest/dariñen jhr das Paradis wieder auffgeschlossen wird. Laß doch meine Sehle Ewig in deinem Sabbath bleiben. Bawe doch in mir wieder auff das newe Jerusalem/ als die Stadt GOttes/ dariñen dein Sabbath geheiliget wird. In deinen Sabbath ergebe ich mich gantz vnnd gar: Erlöse mich nur vom Vbel/Amē.

Das IV. Gebot.

DU solt deinen Vater vñ deine Mutter ehren/ auff daß du lange lebest im Lande/ das dir der HErr dein GOtt giebt.

O Ewiger GOtt/ bey unsern leiblichen Eltern stellestu uns ein Bilde vor unsers Ewigen Vaters/ und unser Ewigen Mutter. Dañ Du bist unser Vater/ von dem wir haben unser Leben empfangen: Und dein Wort ist unsere Mutter/ die uns hat aus deinem Geschöpffe geboren/ und nach dem Ebenbilde deiner Offenbarung formiret. Unsere Seele und Gemüthe ist/ O GOTT Vater dein Ebenbilde/ und unser Leib ist ein Ebenbild deines außgeflossenen Wortes. Welches Wort unsere Ewige Mutter ist/ in dero Leibe wir gesäuget unnd ernehret werden. Die sollen wir ehren/ und uns davor demütigen/ und jhr gehorsam seyn. Wie wir unsere äussere Leibliche Eltern sollen ehren: Also auch unser Ewige/ aus welcher Grunde wir sind entsprossen.

O Ewiger Vater/ wir sind Dir vngehorsam worden/ vnd haben vns einer frembden Mutter in jhre Pflege gegeben. Wir haben die Welt zur Mutter angenom̃en/ vnd sind der inwendigen Mutter deiner Krafft in deinem Worte trewloß worden. Nun müssen wir von der frembden Mutter Brüsten den Gifft vnd Tode in vns saugen. Ja sie trägt vns nun in jhrem Leibe der Widerwertigkeit / gebähret vñ verzehret vns wieder in deinem Grimme/ vnd nehret vns die Zeit dieses gantzen äussern Lebens in eytel Elende/ Kummer/ Mühe vnd Noth/ in Leiden vnnd Dürfftigkeit: Vnd hält vns gefangen/ daß wir vnsere erste ewige Mutter nicht sehen können. Vnsere Sehle jam̃ert nach jhr/ aber dein Zorn hält vns in sich gefangen/ daß wir der frembden Mutter dienen müssen.

O GOtt/ wie lange wiltu vnser in vnserm Elende vergessen? Nimm vns doch wieder zu deinen Kindern an/ vnnd gebähre vns wieder in vnser ewigen Mutter new/ vnd gieb vns einen gehorsamen Willen / daß wir Ewig nicht mehr von Dir abweichen.

Gieb

GIeb vns auch ein gehorsames Hertz gegen vnsern Leiblichen Eltern/ daß wir sie/ als deine Ordnung/ lieben vnd ehren/ dieweil Du vns durch sie zu dieser Welt gebährest vnd täglich bringest/ so hilff doch/ daß wir deinem Gebothe gehorsam seyn.

O Lieber GOtt/ Du hast vns aus Gnaden eine newe Mutter/ als dein allerheiligstes Wort in deiner Liebe gegeben/ vnnd in vnsere Menschheit gesandt/ vns wieder in deiner Ewigen Krafft zu deinen Kindern vnd Erben zu gebären/ vnd flössest vns wieder ein die Milch deines Heiligen Wesens deiner Liebe. Zeuch vns doch zu jhr/ vnd schleuß in vns auff den rechten Mund des Glaubens/ daß wir stets nach jhr hungern vñ dürsten/ vñ in jhrer Krafft ernewert werden. Dañ der alte Leib von der Jrdischen Mutter gilt nicht vor Dir: Er kan dein Reich nicht besitzen. Dann nicht der/ so vom Fleisch vnd Blute/ noch vom Willen des Mannes gezeuget ist/ kan deine Göttliche Kindschafft erreichen/ sondern der aus GOtt geboren ist. Darumb bitte ich Dich/ O Ewiger Vater/ gebähre mich doch durch die Newe Mutter deiner Gnaden vnd Barmhertzigkeit in JESV CHristo new/ vnd laß mich in Jhm wachssen vnd zunehmen/ zu einer lebendigen vñ heiligen Frucht in deinem Reiche/ auff daß ich Dir neben den H. Engeln Ewig gehorsam sey/ vnd mich in Dir ewig erfrewe/ AMEN.

dat 5 gebot
du solt nicht totten ewigen godt
in desen gebot

Gₑt Weede is volleyndiget

NB.

I. Dieses Gebetbüchlein/ 2. Apologiam wider einen Pasquill vber die Morgenröthe/ 3. die Betrachtung von Göttlicher Offenbarung/ Was GOtt/ Natur vnd Creatur/ so wol Himmel/ Hölle vnnd Welt/sambt allen Creaturen sind: Durch den gantzen Process vnd Lauff der Welt bisz ans Ende vnd in die Ewigkeit geführet/ vnd in 177. Fragen gestellet. Item 4. die hochthewre Porten von Göttlicher Beschawligkeit/ was Mysterium Magnum sey/ vnd wie alles von/durch vnd in GOtt sey/ wie Er allen Dingen so nahe/ vnd Alles in Allem erfülle: hat vnser Autor p. m. nicht vollendet/ sondern ist den 24. Sontag nach Trinit. 1624. der eyteln Welt entwiechen mit diesen letzten worten: Nun fahre ich hin ins Paradis. Liegt zu Görlitz auffm Kirchhoffe begraben/ auff das Grab ward gestellet ein Höltzern Creutze mit einer geheimen Dreyfachen Figur eines Adlers/ Löwens vnd Lambs/ etc. Dessen Vberschrifft ist:

V. H. J. L. J. C. J. V.
Aus GOTT geboren/
In JHSVH gestorben/
Mit dem H. GEJST versiegelt/

Ruhet allhie Jacob Böhme von AltSeydenburg/ A✝O 1624. den 18. Nov. vmb 6. v. m. d. ☉ im 50. Jahr seines Alters seliglich verschieden.

H. P. V. H.

AVF

A. V. F. an H. P. Tarn. den 5. Dec Anno 1641.

Vnser Heyl in dem Einigen / der Alles in Allen erfüllet.

I.

BEliebter Herr vnd christlicher Bruder / Wegen deß Gebeth-Büchleins vnsers Sehligen Jacob Böhmens berichte ich / das der Author morte præventus selbiges weiter nicht als biß zum 4. Geboth vollendet hat: Er war willens die 7. Tage der Schöpffung mit jhren Mysterien in andächtige Betrachtungen zunehmen / sonderlichen aber nach den Genijs der geistlichen Planeten die Menschliche Affecten zu exprimiren, vnd also einen jeglichen nach seiner prædominirenden art in die Beth-Schule zuführen.

Aber es ist mehr in votis als in fatis gewesen/ muß mans also Göttlicher Direction befohlen seyn lassen/ unterdessen kan die Intropuction zum wahren und ernstem Gebethe erbawlich publiciret und appliciret werden.

2. Und obs zwar bey Christen-Menschen ein Absurdum der Beth-Kunst zuwiedersprechen/ ja eine Gottes-Lästerung wieder den H. Geist des Gebeths ist/ so weiß ich doch/ daß der Hochschülerisch Gelahrte D. Teuffel in seinen Heiligen solch Büchlein mit seinen gewöhnlichen phantastischen und enthusiastischen Läster-Nahmen alßbald wird außschreyen / und wie andern J. B. Schrifften allbereit geschehen/ zum Peinlichen Halß-Gerichts-Fewer verdammen. Aber der im Himmel wohnet/ lachet ihr/ und der HERR (in ELIAHV) spottet ihr/

Er

Er wird eines mit jhnen reden/ alß Er dan thut/ in seinem Zorne/ vnd mit seinem Grimme wird Er sie erschrecken.

3. Vnterdessen ist nach den Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften ietziger Zeit kein grösseres Liecht den rechten Weg zum Göttlichen Geheimnüß der einig wahren Panaceæ Sehl vnd Leibes in vnsern Teutschen Landen zufinden/ alß die hoch- vñ tiefgegründete TheosophIAH vnsers in GOtt ruhenden θεοδιδάκτου J. B. Theutonici. Welches aber gleichsam vnter dem Schäffel/ vnd vmb der Gottlosen Welt vnd jhres verkehrten LästerGeistes vnd Mißbrauches (Mist-Bauches) Willen muß im Winckel verbleiben/ biß die Sonne der ewigen Weißheit vnd Gerechtigkeit ie mehr vnd mehr wird herfürkommen/ vnd die Kinder der ietzigen Finsternüß

auff dem Erdboden in jhren jrdischen vnd Fleischlich-gesinneten Geistern zuschanden machen.

4. Da alßdann viel andere herrliche Stimmen in dem Lebendigen Frewden-Schalle der Göttlichen biß anhero verborgenen Wunder werden auffwachen/ vnd das Geheimnüß des HErren vnter den frommen/ alß den Kindern der H. SophIAH/ vnd in allen Creaturen mit augenscheinlichem Beweiß vnnd vnwiedersprechlichem Geiste eröffnen vnd verkündigen. Da dan einem ieglichen vnd also auch vnserm versiegelten Jacob Böhmen vom HErren wird gebührendes Lob vnd Heyl wiederfahren.

Ein

Ein Theosophisch Send-Brieff
Jacob Böhmens/
An Herrn
Gottfried Frewdenhammern
von Frewdenheim/ Med. Doct. zu Groß-Glogaw.

Darinnen der Author kurtz und gründlich zeiget.

I. den Weg/ darauff Er Mysterium Magnum gefunden habe. 2. Wie der Mensch das Buch des Wesens aller Wesen sey. 3. Warumb in dieser Zeit keine Vollkommenheit im Menschen sey. 4. Wie durch den Streidt das grosse *Arcanum* eröffnet/ Vnd die Ewigen Wunder in GOttes Weißheit auß der Sehlischen *Essentz* offenbar werden. 5. Von der Newen Wieder-Geburt/ vnd von der wahren Göttlichen Kindschafft. 6. Von der äussern zugerechneten Gerechtigkeit/ Vnd 7. von der außgiessung des H. Geistes in den letzten Tagen vber alles Fleisch.

Der

Der offene Brunnen-Quälle GOttes im Hertzen JESU CHRISTI/ sey vnser Erquickung vnd stetes Liecht.

I.

EDler/ Hochgelarter Herr/ ich wüntsche Ihm einig vnd allein/ was meine Seele von GOtt begehret/ alß die wahre rechte Göttliche erkäntnüß in der Liebe CHristi/ das GOtt das Centrum seiner Sehlen möchte auffschliessen/ damit der Paradisische Lilien-Zweig in CHristi Rosen Gärtlein möchte grünen/ wachsen/ blühen vnd Frucht tragen/ vnd der Strom auß CHristi Brünnelein von Ihm außfliessen/ vnd Er von GOtt gelehret werden/ das Ihn sein H. Geist allein treibe vnd regiere/ wie geschrieben stehet:

Welche

Welche der Geist GOttes treibet/ die seind GOttes Kinder/ Rom. 8. 14.

2. Deß Herren Schreiben habe ich empfangen/ vnd daraus verstanden/ daß er meine Schrifften gelesen/ vnd jhm dieselben belieben lasse/ von Hertzen wüntschende/ daß deroselben Sinne vnd rechter Verstand möchte ergrieffen werden/ so dürffte es keines weitern fragens oder forschens. Dañ das Buch/ da alle Heimbligkeit inne liegt/ ist der Mensch selber/ er ist selber das Buch des Wesens aller Wesen/ dieweil er die gleichheit der GOttheit ist/ das grosse Arcanum liegt in jhm/ allein das Offenbaren gehöret dem Geiste GOttes.

3. So aber die Lilie in CHristi Menschheit in der newen Wieder-Geburt auß der Sehlen außgrünet/ so gehet auß derselben Lilien der Geist

GOttes/alß auß seinem eigenen VRstande vnd grunde auß/derselbe suchet vnd findet alle Verborgenheit in der Göttlichen Weißheit. Dañ der Lilien Zweig / welcher in der newen Geburt auß CHristi Menschheit außgrünet / (verstehet den newgebornen Geist auß der sehlischen Essentz in Christi krafft) der ist ein warhafftiger Zweig auß vñ in GOttes Baume innestehende.

4. Gleich alß eine Mutter ein Kind gebähret / also wird der newe Mensch auß vnd in GOtt gebohren / Also vnd gar nicht anders ist er GOttes Kind vnd Erbe/ ein Kind des Himmels vnd Paradises. Dan es gilt nicht eine von aussen zugerechnete Gerechtigkeit (ein Frembdling kan GOttes Reich nicht erben) sondern eine Ingeborne Gerechtigkeit auß GOttes Wesenheit / alß GOttes Wasser vnd Geist / wie vns CHristus saget / Johann. 3. 5.

5. Wir

5. Wir müssen werden alß die Kinder/ vnd in GOttes Essentz empfangen werden/ vnd alß newe Kinder auß GOttes Essentz außgrünen vnd außgebohren werden/ auff art wie eine schöne Blume auß der wilden Erden/ oder wie ein köstlich schön Gold im groben Steine wächset/ Anders können wir GOttes Reich weder schawen noch erben/ Matth. 18. 3. Dañ was die innere/ geistliche Welt erben will/ das muß auß derselben erbohren werden/ Daß Irdische Fleisch auß den 4. Elementen kan Gottes Reich nicht erben/ Joh. 6. 1. Cor. 15. Daß 5. Wesen aber/ als daß H. Reine/ Eine Element/ daraus die 4. erbohren werden/ daß ist Paradis/ das muß herschen vber die 4. Elementa/ auff art wie das Liecht die Finsternüß in sich gleich als verschlungen hält/ vnd da sie doch warhafftig

 hafftig

hafftig in sich ist/ also muß es auch mit dem Menschen werden.

6. Allein diese Zeit des jrdischen Lebens mags mit dem äussern Menschen nicht seyn/ dan die äussere Welt herschet vber den äussern Menschen/ dieweil sie in Adam ist offenbar worden/ welches sein Fall ist. Darumb muß der äussere Mensch zerbrechen/ gleich als die äussere Welt zerbricht/ vnd darumb mags in dieser Zeit mit keinem Menschen zur Volkommenheit kommen/ sondern der Rechte Mensch muß im streite bleiben wieder das jrdische/ verderbte Leben/ welches sein Gegensatz ist/ da Ewigkeit vnd Zeit wieder einander streiten. Dan durch den Streit wird daß grosse Arcanum eröffnet/ vnd die Ewigen Wunder in GOttes Weißheit auß der Sehlischen Essentz offenbar.

7. Gleich

7. Gleich wie sich der Ewige GOtt hat mit der Zeit offenbaret/ vnd führet seine Ewige Wunder mit der Zeit in Streit vnd Wiederwertigkeit/ auff das durch den Streit das Verborgene sich eröffne/ Also muß auch das grosse Mysterium im Menschen im Streit/ (da GOttes Zorn vnd Liebe/ gleich wie Fewer vnd Liecht/ im Streit ist) offenbar werden. Dan in der Sehlen/ welche auß dem Ewigen Fewer/ auß des Vaters Eigenschafft/ alß auß der Ewigen/ vnanfänglichen NAtur/ auß der Finsternüß VRständet/ muß das LJECHT/ welches in Adam verlosch/ in CHristi Eingehung wieder erbohren werden. Alßdan ist jhm CHristus vnd GOttes Reich auß Gnaden geschencket/ dan kein Mensch kan jhm das nehmen. GOttes Liebe dringet auß Gnaden wieder in das Centrum der Sehlen ein/ vnd führet

den Willen GOttes in Himlische Wesenheit / alß einen newen Zweig / oder newes EbenBilde auß dem Sehlen-Fewer auß / gleich wie das Liecht auß dem Fewer scheinet.

8. Darumb ist es alles ein Vngrund / was BAbel von der äusseren zugerechneten Gerechtigkeit / vnd von aussen angenommenen Kindschafft lehret. CHristus sprach: Ihr müsset von newem Gebohren werden / anders sollet ihr GOttes Reich nicht sehen / Johann. 3. 7. Es hilfft kein heucheln / noch trösten mit CHristi Tode / sondern in CHristi Tod eingehen / vnd in Ihm außgrünen / in vnd mit CHristo aufferstehen / vnd im newen Menschen CHRISTVS werden.

9. Gleich wie CHristus hat die Welt / auch seines Vaters Zorn / als das Centrum der Ewigen Natur in

der

der Sehlischen Eygenschafft mit seiner Liebe / (alß mit dem new=eingeführten Liebe=Fewer in die Sehlische Essentz/ in welche zuvor der Teuffel in GOttes entzündetem Zorne seine falsche Schlangen=Begierde eingeführet hatte) ertödtet / geleschet vnd vberwunden: Also müssen wir auch in vnd mit CHristi Geiste den Yrdischen Adam in GOttes Zorne ersäuffen/ vnd mit GOttes Liebe ertödten/ das der newe Mensch außgrüne/anders ist kein Sünden=vergeben / auch weder Kindschafft noch Gerechtigkeit. Daß Reich GOttes muß inwendig in vns gebohren werden/ anders können wir nicht mit dem Auge der Ewigkeit in die Englische Welt sehen. Es ist alles tichten vnd trachten/ lernen vnd studiren vmbsonst / es erlanget es weder Kunst noch Vernunfft: Wir müssen nur durch die Thür/ die vns GOtt

in CHristo hat auffgethan/eingehen/ vnd in GOttes Reiche außgrünen/ vnd dem jrdischen Willen absterben/ also das er vns in seiner Neigligkeit nur hinten nach anhange.

10. Des Weibes Sahme muß immerdar in vns der Schlangen den Kopff zertreten: Die eigene Vernunfft kan kein Kind GOttes machen/ Dañ es lieget nicht an vnserm wollen/ lauffen oder rennen/ sondern an GOttes erbarmen/ wie S. Paulus saget Rom. 9/16. Meine Ichheit kans nicht erreichen/ Meine Ichheit muß in CHristi Tode ersterben/ vnd dem NJCHTS heimfallen/ alßdan fället meine Ichheit in GOttes Erbarmen/ vnd ist am Ziele des Ersten Menschen/ vnd stehet wieder im Verbo FIAT/ da machet GOttes Erbarmen in CHristi Eingehen in vnsere Menschheit/ den newen Menschen auß Gnaden.

11. Da-

11. Darumb muß der verderbte/ Irdische Wille durch rechte/ wahre Busse sterben/ vnd in die Gelassenheit/ alß in das NICHTS eingehen: Er muß seiner Vernunfft Willen gantz in Todt ergeben/ vnd sich selber nicht mehr wollen noch wissen/ sondern an GOttes Erbarmen hangen. So heist es alßdan/ wie GOtt der HERR im Propheten spricht: Mein Hertz bricht mir/ das ich mich seiner erbarmen muß. Jerem. 31/ 20. Item/ Kan auch eine Mutter ihres Kindes vergessen/ daß sie sich nicht erbarme vber den Sohn ihres Leibes? Vnd ob sie schon dessen vergesse/ so wil Ich doch deiner nicht vergessen/ dañ siehe/ in meine Hände habe Ich dich gezeichnet/ Esa. 49/ 15. In deme/ alß in GOttes Erbarmen stehet der newe Mensch auff/ vnd grünet im Himmel-Reiche vnd Para-

dis/

dis/ ob gleich der Irdische Mensch in dieser Welt ist/ dan S. Paulus saget: Vnser Wandel ist im Himmel/ Phil. 3/20. Also wandelt der Newe Mensch im Himmel/ vnd der Alte in dieser Welt/ dan der Himmel/ da GOtt inne wohnet/ ist im Newen Menschen.

12.

Also mein geliebter Herr/ vñ auff keine andere weise habe ich das Mysterium funden/ ich habe es nicht studiret oder gelernet/ so Euch oder einen andern darnach dürstete/ dem bin ich Brüderlich geneigt den Weg zu zeigen/ wie es mir entgegnet ist/ wie ichs in meinen Schrifften/ sonderlich im 2. vnd 3. Buch von den 3. Principien Göttliches Wesens/ vnd vom dreyfachen Leben des Menschen nach der länge beschrieben habe/ Zwar für mich selbst/ alß zu einer geistlichen Vbung in der Erkäntnüß GOttes/ im Mysterio der grossen Wunder GOttes.

13.

13. Weil es aber durch GOttes schickung dahin gerathen / das es gelesen wird / so gönne ichs einem jeden / der es mit rechtem ernste begehret zuverstehē / vnd wüntsche von Hertzen / das es dem Leser dieses / vnd einem jeden in jhme selber offenbahr vnd erkandt seyn möchte / so dörffte es keines forschens mehr.

14. Weil dan GOTT durch die Propheten hat verheissen / sonderlich im Joel Cap. 2. v. 28 Das Er zur letzten Zeit seinen H. Geist wil außgiessen vber alles Fleisch / So ist die Zeit in acht zunehmen. Ich sage / alß ichs erkant habe / wer jhm an ietzo wil selber sterben / deñ wil der Geist des HErren / nach Joels deutung / ergreiffen / vnd seine Wunder durch jhn / vnd in jhme offenbaren / darumb ists iemanden ein Ernst / so wird ers erfahren.

15. Aber

15. Aber ich wil einen jeden trewlich gewarnet haben / ob es geschehe / das Gottes liecht in jhm aufgienge / das er ja in grosser Demuth / in der gelassenheit / als im Tode CHristi bleibe stehen / dañ der Himmel sol ietzt sein lang gewürcktes Egest vom Gestirne / das er in Menschlicher Eygenschafft hat mittgewürcket / außschütten / damit er nicht vom Gestirnten Himmel ergrieffen werde / vnd vber das Ziehl auß der Gelassenheit außfahre.

16. Wie an den Methisten zusehen ist / welche seind kommen biß an die Thoren der tieffen / vnd seind vom Gestirnten Himmel ergrieffen worden vnd in sich selber wieder eingangen / vnd haben sich erhoben vnd seind vom Streidt wieder die Schlange außgegangen in ein Eigenes / vermeinende / sie währen nun gantz in GOtt transmutiret / vnd haben also die äus-

sere

sere Welt mit der innern vermischet. Welches ein Vngrund ist vnd sich ja wohl für zusehen ist/ daß man in höchster Demuth gegen GOtt bleibe stehen/ biß auß dem eingesäeten Körnlein ein Baum wachse vnd zur Blüth komme/ vnd der Geist GOttes eine Gestalt in jhm gewinne. Dañ auß der Blüthe gehet der Morgen-Stern auff/ das sich der Mensch lernet selber kennen/ was er vnd GOtt/ was Zeit vnd Ewigkeit ist.

17. Ich füge dem Herren wohlmeinend zu wissen/ das die ietzige Zeit wohl in acht zunehmen ist/ dan der Siebende Engel in Apocalypsi hat seine Posaune gerichtet: Es stehen des Himmels Cräffte in sonderlicher bewegung/ darzu beyde Thüren offen/ vnd in grosser Begierde/ Liecht vnd Finsternüß. Wie ein jeder wird ergrieffen werden/ also wird er eingehen/

hen/wessen sich einer wird hocherfrewen/ das wird der ander verspotten/ darauff gehet daß schwere vnd strenge Gericht vber Babel/ dan der Tag ihres vnterganges ist verhanden/ vñ die Turba hat eine grosse Einerndte.

18.

Es wird ernst seyn/ suche sich doch nur ein jeder in der gnaden Zeit/ vnd gehe auß der fleischlichen Babel auß/ das er nicht mitte ergrieffen werde/ es ist hohe Zeit/ vnd kein Schertz von vns gedichtet/ es ist hoch erkandt worden. Vnd thue hiemit den Herrn sambt den seinigen in die sanffte Liebe JESV CHristi befehlen. Datum Görlitz den 17. Octob. Anno 1621.

Des Herren in der Liebe
JESV CHRISTI
Dienstwilliger
Jacob Böhme/
Von
AltSeydenburg.

II. Theosophisch SendBrieff

An Herrn

Johann Budowsky

von Budowitz.

Nr. 35
p. 147

Von wahrer Gelassenheit vnd Verlassenheit der Menschlichen Selbheit/ wie der Mensch zu Göttlicher vnd Natürlicher Erkänntnüß vnd Beschawligkeit in jhme selber gelangen möge.

Vnser Heyl im Leben JESV CHRISTI in vns.

EDler/ Wolbenambter Herr/ neben trewer wüntschung Göttliches Heyls in heiliger Krafft vñ aller zeitlichen Wohlfart/ Ew. r an mich gethanes Schreiben vmb Christliche Freundschafft vnd Ergötzung in Göttlicher Erkäntnüß/ in Göttlicher Begierde vñ wohlmeinender/ hertzlicher/ Christlicher Liebe habe ich empfangen/ vnd ist mir lieb vñ angenehme/ erfrewe mich auch darob/ daß dannoch Gott seine Kinder vñ kleines Häuffelein hin vñ wieder hat/ da sonst anietzo die Welt im argen fast ersoffen vñ im Zornfewer ergrieffen ist/ welches nahe einen grossen Rieß in der Antichristischen Christenheit machen wird/ wie erkandt worden ist.

2. Vnd

2. Vnd thut der Mensch gar wohl / welcher sich lernet recht erkennen/ was er sey / welches nicht durch Vernunfft vñ scharffes forschẽ geschehen mag/sondern in dem wahren Proceß Christi/ in einer wahren gelassenen Sehlen/welche die Vernunfft vñ eigene Witz menschlicher Selbheit/ mit vmbwendung des irdischen Weges verlässet/ vnd in die höchste Einfalt Christi / in wahre Demuth vnter das Creutz Christi eintrit/ wie vns Christus trewlich gelehret hat vñ gesaget: Es sey dañ / das ihr vmbkehret vnd werdet alß die Kinder/ vnd werdet newgeboren auß dem Wasser vnd H. Geiste/sonst sollet ihr das Reich GOttes nicht sehen.

3. Darzu dan eine wahre gelassenheit vñ verlassenheit der menschlichen selbheit gehöret/daß sich der mensch gantz in seinen inwendigen Grund wendet/ vñ in seiner selbheit gantz zu nichte machet/ vñ durch ernste Busse mit innigliched Begierde von dieser Welt wesen in Gott wendet/ vñ seines vermögens vñ eignen willens im Tode Christi erstirbet/ vnd sich in Gottes erbarmen ersencket: So mag er vom H.Geist in sich selber in dem inwendigen Grunde ergrieffen werden/ daß derselbe durch ihn siehet/ will vñ thut was Gott gefället/ welcher alleine das forschen in Göttlicher erkäntnüß ist vñ d sehlen licht/ in welchem sie Gott schawet vñ erkennet/vñ in keinem andern wege mag zu Göttlicher vñ natürlicher erkäntnüß vñ beschawligkeit gelangen.

4. Dañ

4. Dañ der natürliche vernunfft-Mensch versiehet nichts vom geheimnüß des reichs Gottes/ dan er ist aussen vñ nicht in GOtt/ wie sich das an den vernunfftgelahrten beweiset/ daß sie vmb Gottes wesen vñ willen streiten/ vñ den doch nicht keñen/ dan sie hören nicht Gottes Wort in jhnen im innern Centro der Sehlen. Vnd ist alles todt ohne Gott/ was nicht die lebendige stiñe vñ daß Göttliche gehör der newen geburt im Ens Christi in sich hat/ daß der Geist Gottes in jhme zeugnüß seines äussern hörens vñ lehrens giebet.

5. In welchem hören vñ inwendigen sehen alleine Gott erkant vñ sein wesen verstanden wird/ zu welchem das äussere buchstabische wort nur eine form vñ zugerichtes Instrument ist. Der rechte verstand aber muß von iñen auß dem inwendigen grunde/ auß dem lebendigen wort Gottes/ welches im menschen muß zuvor eröffnet seyn/ in dz Buchstabische Wort eingehen / daß es eine Concordantz sey / sonst ist alles lehren vom göttlichen wesen ein nichtß/ alß nur ein baw an der grossen Babylon irdischer vernunfft vñ wunder. Dañ ob gleich die welt viel von Gott redet/ so thut sie das doch nur auß gewonheit/ vñ nimbt jhr wissen von der historia des Buchstabischen Worts/ vnd ist kein wahres wissen bey jhnen.

6. Darumb sage ich/ wollen wir recht von GOtt reden vñ seinen Willen verstehen/ so

müssen

müſſẽ ſeine worte in lebendiger würckũg in vns bleibẽ. Alles wz auß wahn vñ meinũgen zuſam̃en geflickt wird/dariñen d̃ Menſch nicht ſelber göttliche erkäntnüß hat/ darüber vñ daraus ſchlüſſe gemacht werden/ dz iſt Babel/ eine mutter d̃ groſſen ſtoltzen hurerey der irthüm̃er/dã nicht dunckel muß es thun/ auch nicht wahn/ſondern ware lebendige/ eſſentialiſche erkäntnüß im H. Geiſte.

7. In welchem inwendigen Grunde alle meine wiſſenſchafft vom Göttlichen vñ natürlichen Grunde ſeinen anfang vñ vrſtand genom̃en hat/dan ich bin nicht võ der ſchule dieſer Welt gebohren / vnd bin ein einfältiger Mann/ aber in Göttlicher erkäntnuß in hohe natürliche forſchung ohne meinen vorſatz vñ begehren durch Gottes Geiſt vñ willen eingeführet wordẽ. Welche erkäntnüß vñ gnadengeſchencke ich dan meinẽ lieben brüdern vñ chriſtlichen mitgliedern im Lebensbaume Jeſu Chriſti hertzlich gerne göñen wil/ vñ flehe täglich zu Gott/ dz doch jhre hertzen im Göttlichen gehöre vnd verſtande mögen eröffnet werdẽ/daß ſolche erkäntnüß auch in jhnen erkant werde / vñ wir auß der ſtreitigen Babylon möchten erlöſet vñ in eine recht brüderliche liebe eingefüret werden/vñ in vns hören/ was Gottes wille vñ weſen ſey. Vnd empfele den Herrn ſambt den lieben ſeinen der holdſeligen Liebe Jeſu Chriſti. Geben in Görlitz den 13. Dec. Anno 1622. Des Herrn in der liebe Chriſti dienſtwilliger Jacob Böhme/

Sonſt Theutonicus genandt.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Böhme, Jakob,

Gebetbüchlein auf alle Tage der Wochen

S.l. 1624

Res/Asc. 631#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10913790-0